

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1925**

175 (31.7.1925)

# Volkshfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens

Mit den Wochenbeilagen „Die Ruhestunden“ und „Volk und Zeit“ (mit Bildern)

Bezugspreis: halbjährlich 1.— M. mit 90 3 ohne Zustellung. Einzelpreis 10 3, Samstags 15 3. — Anzeigen: die einpaltige Kolonialschrift 20 3, auswärts 25 3, Reklamen 80 3. Annahmefrist 8 Uhr vormittags. Ausgabe: Verlagsmittags. Geschäftsstelle u. Redaktion: Luisenstr. 24. Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 128; Redaktion Nr. 481. Schriftleitung: Georg Schöppin; für die Redaktion verantwortlich: Hermann Kibel; für den Anzeigenteil: Gustav Krüger. Druck und Verlag der Verlagsdruckerei Volkshfreund G. m. b. H., sämtliche in Karlsruhe.

## Die kritische Lage im Bergbau

Stellungnahme der Reichskonferenz der Bergarbeiter  
Berlin, 30. Juli. Am Dienstag fand in Berlin eine Reichskonferenz des Verbandes der Bergarbeiter Deutschlands, die zu der kritischen Lage im deutschen und internationalen Bergbau Stellung nahm. Im Verlauf der Debatte kam der Wille der Bergarbeiter, sowohl der deutschen, wie der internationalen, jede Verschärfung der Lage der Bergarbeiterschaft zu verhindern, in wertschätzender Weise zum Ausdruck. Dieser Wille ist in folgenden einstimmig angenommenen Entschlüsse darzulegen:  
„Die Reichskonferenz des Verbandes der Bergarbeiter Deutschlands erklärt sich mit der Haltung der deutschen Bergarbeitervertreter auf der letzten Konferenz des internationalen Exekutivkomitees in Paris einverstanden und bekennt den festen Willen, den in der Entscheidung der Pariser Konferenz angelegten Kampf der Bergarbeiter internationaler Art gegen die Bedrohung der Lebensgrundlage der Bergleute aller Länder durch Lohnminderungen und Arbeitszeitverlängerung jede mögliche Unterstützung zu gewähren. Die Reichskonferenz beschließt daher, der Pariser Instruktion folgend, den erkrankten Kameraden die von den Grubenbesitzern beabsichtigte Arbeitszeitverlängerung und Lohnminderung, in treuer Hilfe beizustehen und beauftragt die Verbandsleitung, dazu die geeigneten Schritte einzuleiten. Die Reichskonferenz nimmt weiter Kenntnis von den jüngsten Kämpfen der Saarbergleute und ernennt den Saarländer ihre vollste Sympathie aus.“

Die Konferenz stellt ferner fest, daß die Lohnminderungen im deutschen Bergbau ebenfalls insofern der steigenden Lebenshaltungskosten in beträchtlichem Maße entgegenstehen. Dieser Umstand wird durch die unzulässige Steuerpolitik der Reichsregierung und der Reichslagsamkeit noch weiter verschärft werden. Eine Kürzung des Reallohnes bedeutet aber unter den heutigen Verhältnissen eine Verärmerung der Arbeiterklasse. Die deutschen Bergarbeiter verurteilen deshalb auf das Schärfste die Lohnpolitik der Unternehmer und bedauern die vielfach festzustellende Unterschätzung dieser Politik durch die amtlichen Schlichtungsorgane. Die Konferenz wendet sich gegen das Bestreben der Unternehmer unter Vorwand der Produktionsverbilligung eine Arbeitszeitverlängerung herbeizuführen. Jedem Versuch der Unternehmer, die Arbeitszeit zu verlängern, wird die Bergarbeiterschaft überstark entgegenzutreten. Die Konferenz verlangt, daß die notwendige Umstellung im Bergbau der Willkür der Unternehmer entzogen und nur gemeinsam mit den Bergarbeiterorganisationen durchgeführt wird. Die Bergarbeiterschaft richtet an die Konferenz den Appell, zur Besserung der Lage auch ihrerseits dadurch beizutragen, daß bei der herrschenden Arbeitslosigkeit Überberichtigungen nicht gefahren werden dürfen. Um den Bestrebungen der Unternehmer wirksam entgegenzutreten zu können, ist es unermehlich, daß die Bergarbeiter mit allen Mitteln ihre Organisationen stärken und alle noch bestehenden dem Bergarbeiterverband zuführen.“

## Ausperrung im englischen Bergbau

London, 31. Juli. (Ein. Funddienst.) Die im Verlauf des Donnerstags zur Beilegung des Konflikts im Bergbau geführten Verhandlungen ergaben keine Einigung, so daß in der Nacht vom Freitag zum Samstag ab 12 Uhr die Ausperrung der Bergarbeiter eintrat. Während der teilweisen durch Vermittlung von Baldwin geführten Verhandlungen lehnten die Bergarbeiter jede Verlängerung der Arbeitszeit und jede Herabsetzung der Löhne ab. Infolgedessen erklärte sich die Regierung außer Stande, den Bergbaubesitzern eine finanzielle Subvention zu bewilligen. Als die Verhandlungen gescheitert waren, beschloß der aldischtag in London tagende Gewerkschaftskongress, daß alle Werkschichten, die an dem Transport oder der Verteilung von Kohlen beteiligt sind, es von Freitag Mitternacht ablassen werden, irrendweiliche Kohlen-Transporte zu befördern oder Kohlen in den einzelnen Distrikten auszuladen. Der Transport und die Verteilung von Kohlen für Hausbrandzwecke soll ebenfalls am Samstag mittags eingestellt werden. Der Sekretär des Internationalen Bergarbeiterverbandes Sodas hat dem Vorstand des Deutschen Bergarbeiterverbandes noch am Donnerstagabend von der in der Nacht zum Samstag zu erwartenden Ausperrung und den letzten Wünschen der englischen Bergarbeiter benachrichtigt.

## Lohnfreiheit im ostpreussischen Holzgewerbe

Königsberg, 30. Juli. Wie der ostpreussische Holzarbeiterverband den Zeitungen mitteilt, haben die Generalversammlungen des Holzgewerbes und der Holzindustrie beschloffen, am Freitag, den 31. Juli, früh die Ausperrung der gesamten im ostpreussischen Holzgewerbe tätigen Arbeiter vorzunehmen. Der Deutsche Holzarbeiterverband fordert, wie die Mitteilung besagt, eine Erhöhung der Löhne um 33 Proz. und lehnt andererseits jede Verlängerung der Arbeitszeit über 48 Stunden ab. Der Deutsche Holzarbeiterverband habe ohne die zur Annahme oder Ablehnung der Arbeitsbedingungsvereinbarung Frist einzuhalten, 2 Teilstreiks herbeizuführen.

## Ein neues Eisenbahnprojekt in Frankreich

Paris, 30. Juli. „Petit Parisien“ meldet, daß gestern nach ein Zug auf der Linie Mans-Tours in der Nähe von St. Antoine du Kocher entgleiste. Drei Personen sollen tot und 12 verletzt sein.  
Paris, 31. Juli. Die Zahl der Opfer des Eisenbahnunfalls von Saint Antoine du Kocher hat sich von 11 auf 16 erhöht.

## Belgien und die deutsche Antwortnote

Brüssel, 31. Juli. (Eigener Funddienst.) Der belgische Außenminister hat ähnlich wie die englische Regierung ebenfalls die Stellungnahme seines Kabinetts zu der Antwort Deutschlands auf die Note Belgiens in einer schriftlichen Formulierung niedergelegt und der französischen Regierung zur Kenntnis gebracht. In dieser Formulierung erklärt sich Belgien ebenfalls von dem Inhalt der deutschen Note im allgemeinen befriedigt und macht bestimmte Vorschläge, die teilweise der Ansicht Belgiens entsprechen.

## Essen geräumt

Essen, 30. Juli. Die letzten französischen Truppen und zwar Infanterie und Train haben am Donnerstag die Stadt verlassen. Das Polizeipräsidium und die Ausweisungshallen werden den Besitzern zurückgegeben. General de Kemant und Braquet haben sich am Donnerstag von der Stadtverwaltung verabschiedet. Sie wurden in Abwesenheit von Oberbürgermeister Braquet von Bürgermeister Schäfer empfangen.

## Die Lage in Marokko

Paris, 31. Juli. Saas meldet aus Tanger zur Lage in Marokko: Im Abschnitt Weraha ist eine Besserung der Lage eingetreten. Mehrere Stämme haben Unterhandlungen wegen ihrer Unterwerfung angeknüpft. Die feindlichen Angriffe der letzten Zeit im Raum von Tafnat brachten dem Feinde sehr erhebliche Verluste.

## Eine sozialistische Aktion für den Frieden

Paris, 30. Juli. Die Vertreter der sozialistischen Parteien Frankreichs, Spaniens und Englands hielten gestern in Paris eine interne Sitzung ab, um die Marokko-Großaktion zu besprechen. Frankreich war vertreten durch Leon Blum und Renaudel. Es wurde eine Tagesordnung angenommen, in der die interessierten Regierungen aufgefordert werden, eine sozialisierende Aktion einzuleiten, um den Frieden in Marokko wieder herzustellen. Weiterhin wird darin eine Berücksichtigung der französisch-spanischen Friedensbedingungen gefordert, die direkt und möglichst schnell Abd el Krim mitgeteilt werden sollen. Um einen geeigneten Weg zum Abschluss zu finden, so heißt es in der Tagesordnung, seien die mit Abd el Krim aufzunehmenden Verhandlungen unter Kontrolle der internationalen öffentlichen Meinung zu stellen. Die Verhandlungen mühten vor allem folgende Punkte umfassen: Unabhängigkeit des Rifgebiets, die von Spanien schon anerkannt wurde. Außerdem wird gefordert, daß die militärischen Operationen sofort aufhören und Friedensverhandlungen begonnen werden. Für den Fall von Meinungsverschiedenheiten sollen Konflikte dem Völkerbund unterbreitet werden, in den der Riffstaat nach Unterzeichnung des Friedens eintreten könnte.

## Zwei Briefe Abd el Krims an die französischen Behörden

London, 30. Juli. Wie die Times aus Tanger meldet, hat Abd el Krim zwei Briefe an seinen Agenten in Tanger geschickt, um sie den dortigen französischen Behörden zu übermitteln. In dem ersten Brief bespricht Abd el Krim darauf, daß Tanger der Ort aller etwaigen Verhandlungen sein sollte. Im zweiten Brief erklärt er seine Bereitschaft zu Friedensverhandlungen unter der Bedingung, daß ihm zuvor die Zustimmung der Unabhängigkeit des Rifgebietes gegeben wird.

## Der Mord bei Dornach

Dornach, 30. Juli. Am Mittwoch morgen wurde bei Dornach die Leiche der 36jährigen Amerikanerin Mary Lemitt Bowen aus Buteville mit einer Schußwunde tot aufgefunden. Die Leiche wurde sofort durch Polizeibeamte abgeholt und es gelang, am Donnerstag Mittag den Mörder in der Person eines 16jährigen Oesterreichers Johannes Danischläger zu ermitteln und festzunehmen, der in der Nähe von Dornach auf einem Hofe beheimatet war. Der Täter gestand ein, daß er der Dame die Handtasche habe rauben wollen, auf ihre Widerwehr jedoch geflüchtet sei. Mary Bowen sei nach Dornach gekommen, um an den Kurien und Veranstaltungen der Antikommunistischen Gesellschaft teilzunehmen.

## Sinrichtung persischer Aufrührer

London, 20. Juli. Cbitago Tribune meldet aus Teheran, daß einer der wichtigsten Hauptlinge an der russischen Grenze, welcher seit Jahren gegen die persische Zentralregierung intrigiert habe, namens Cardarummas, mit sechs seiner Gefolgsleute in Mesched von einem Kriegesgericht zum Tode verurteilt und gehängt worden sei.

## Flugzeugabsturz

Hannover, 30. Juli. Heute morgen stürzte auf dem hiesigen Flugplatz Badrenwolder Heide ein Flugzeug, der mit einem Schiffszeugen aufgestiegen war, aus großer Höhe tödlich ab.

## Kontrollbesuch der Entente in Lindau

Konstanz, 30. Juli. Kaum eine Woche nach der Gründung der Bodensee-Neuro-Flughafen-Gesellschaft m. b. H., die bekanntlich mit einem feierlichen Akt in Konstanz und Lindau ins Leben gerufen wurde, fand sich am Dienstag eine Entente-Kommission, bestehend aus einer größeren Anzahl von französischen und englischen Offizieren im Flughafen der Gesellschaft in Lindau ein, um sich über den Luftverkehr, den Betrieb und das Material der neuen Gesellschaft zu informieren. Die Kontrolle verlief ohne jedes Ergebnis.

## Luxus oder Nahrung?

### Wucherzölle für Gemüse und Obst

Eins der Lebensmittel, das täglich auf den Tisch kommt, ist vor allem das Gemüse. Jede Hausfrau quält sich bei ihren Rechenfunktions, wie sie Mann und Kinder bei geringem Einkommen ernähren will, besonders auch mit den Gemüsepreisen herum. Wird der Zolltarif Gesetz, so ist eines gewiß: Gemüse und Obst werden noch weit mehr teurer werden.

Die Regierung und die Zollparteien lassen eigentlich nur Kartoffel, Weizen und Weizenmehl als notwendige Gemüse gelten. Alles andere ist „Luxus“. Blumenkohl, Rosenkohl, Tomaten, Khabarber, Spargel, Solch, „feine“ Gemüsearten brauchen nicht in die Küche der kleinen Leute zu kommen. Darum legt man die Zölle für diese Gemüse, die bisher zollfrei eingingen, auf 20 M für den Doppelzentner fest, für andere Gemüse auf 10 M; sogar für Sauerkraut wird der Zollfuß von 4 auf 10 M erhöht und früher Kohl soll statt 2,50 M immerhin 4 M Zoll tragen.

Es ist mindestens zweifelhaft, ob die Zollsätze bei den Verhandlungen über Handelsverträge ermäßigt werden, denn die Begründung der Zollvorlage zeigt deutlich, daß die Regierung im Einklang mit der Landwirtschaft Auslands Gemüse möglichst nicht mehr hereinkommen lassen will, um die Preise für Inland Gemüse stark in die Höhe zu treiben. Die Begründung der Regierungsvorlage vertritt nämlich die für uns unfassbare Meinung, daß nach den Kriegserfahrungen der Bedarf an Obst „leicht“ durch die einheimische Produktion zu decken sei, wenn man dieser den nötigen Schutz zuteil werden lasse. Eine solche Behauptung angesichts der Tatsache, daß wir auch während des Krieges große Mengen Gemüse aus dem Auslande — namentlich aus Holland — bezogen haben und trotzdem um Kohlen, Spinat, Kohl stundenlang, ja mancherorts nächstelang angefangen werden mußte. Vor dem Kriege wurde 50 v. H. des deutschen Gemüsebedarfs eingeführt. Jetzt ist es nicht viel besser. Das westdeutsche Industriegebiet wird zu mindestens 90—95 v. H. aus dem Auslande mit Gemüse versorgt. Der Versuch, durch hohe Zölle das Auslands Gemüse fernzuhalten, muß also zu einer sehr fühlbaren Gemüseknappheit und zu Gemüsewucher führen.

Statt einfach mit Zöllen zu arbeiten, sollten Regierung und Landwirtschaft etwas Entscheidendes für die Hebung der deutschen Gemüsezucht tun. Holland, Belgien und Dänemark sind uns weniger durch klimatische Vorzüge als viel mehr durch höhere Technik im Gemüsebau überlegen. Der Landwirt und der Verbraucher helfen will, muß den Gemüsebau heben, der heute nur 1 v. H. unseres kultivierten Landes in Anspruch nimmt. Die Sozialdemokratie würde jeder wirklichen Hilfe für den ernährungsnotwendigen Gemüsebau zustimmen. Die jetzige Zollpolitik aber bedeutet nur: Verteuerung des Gemüses, Stillstand des einheimischen Gemüsebaues und Einschränkung der Gemüseernte.

Blatt man auf die Zollpositionen für Obst, so sieht man, daß die Absicht besteht, den breiten Schichten des Volkes das Obstessen gänzlich abzugewöhnen. Koffensdungen von Weintrauben, die bisher frei waren, sollen 30 M Zoll für den Doppelzentner tragen, Weintrauben, in größeren Packungen, die bisher mit 4 M Zoll belastet waren, in Zukunft 45 M. Alle in Deutschland gehandelten Weintrauben stammen aber aus dem Auslande, denn unsere einheimischen Trauben sind zum Kellern, aber nicht zum Versand geeignet. Die vorgeschlagenen Zollsätze würden 20—30 3 Belastung für das Pfund Weintrauben bedeuten, die Einfuhr also unmöglich machen. Äpfel und Birnen, die bisher zollfrei oder nur mit ganz geringem Zoll eingingen, sollen nunmehr mit einem Zoll bis zu 15 M den Doppelzentner belastet werden. Selbst die gewöhnlichsten aller Obstsorten, getrocknete Pfäumen, soll 10—20 M Zoll tragen, Bananen 15 M, Äpfel 12 M, Feigen 24 M, Datteln 60—78 M. Auf der ganzen Linie das Bemühen, die Einfuhr möglichst zu droffeln. Nun sind aber nahezu 90 v. H. des Obstverbrauchs in Deutschland ausländischen Ursprungs, so daß hohe Zölle noch mehr als bei Gemüse eine enorme Teuerung bedeuten.

Man muß sich von der Anschauung frei machen, daß Obstessen ein Luxus sei: Es ist ein durchaus gesunder Instinkt, wenn unsere Kinder, deren Gesichtszüge weber durch Alkohol noch durch Nikotin verdorben sind, so stark nach Obst verlangen. Es ist, ebenso wie Gemüse, für die Gesundheit unbedingt erforderlich. Unser heimischer Obstbau aber ist nicht nur aus klimatischen Hindernissen, sondern auch aus technischer Rückständigkeit benachteiligt. Nur ein Teil der Landwirtschaft hat die wirtschaftliche Bedeutung der Obstkultur erkannt. Millionen Landwirte betrachten den Obstbau als eine Spielerei wie in Großstädtertagen. Sie lassen gn Bäumen und Sträuchern wachsen, was wächst, ohne sich um geeignete Sortenwahl und Gelbzucht zu kümmern. Die deutschen Verbraucher greifen vielfach zum ausländischen Obst, weil dieses schöner, schmackhafter und vor allem haltbarer ist

als viele lieblos auf den Markt geworfene deutsche Sorten.

Wie bei der gesamten Zolldebatte hat auch auf dem Gebiete des Obst- und Gemüsebaues die Sozialdemokratie sich nicht auf Kritik beschränkt.

Der ganze Zollkampf bietet hüben und drüben ein klares Bild. Auf der einen Seite die Sozialdemokratie, die keine andere Sorge kennt als Produktionsverhöhung der deutschen Landwirtschaft und Kräftigung der Kaufkraft unserer Massen.

Die Unternehmer rüfen gegen die Arbeiter

Es ist ganz klar, daß die Gewerkschaften angesichts der kommenden Zollerhöhung die Pflicht haben, die Senkung des Reallohnes, soweit das überhaupt möglich ist, durch Lohnerhöhungen auszugleichen.

Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund hat beschloßen, den Kampf um die Verkürzung der Arbeitszeit in aller nächster Zeit mit größter Eile und allem Nachdruck wieder aufzunehmen.

Die Vereinigung deutscher Arbeitgeverbände in Berlin will durch Ankündigung aller Volksteile und durch Mobilisierung der meisteilen Öffentlichkeit diesem Stöße der Gewerkschaften, der für die gerade jetzt wieder etwa um vier Wochen entgegnet werden.

Table with 2 columns: Number of workers/employees, and corresponding amount in M.

Es würde daher auf Ihre Firma auf Grund Ihrer letzten Meldung zur Verbandsstatistik eine Umlage von ... M in Frage kommen.

Das Schreiben muß auch den bisher gewerkschaftlich und politisch unorganisierten Arbeitern und Arbeiterinnen zeigen, wie sehr sich die Lage zuspitzt.

Die bayerische Regierung und der Verfassungstag

Aus München wird uns geschrieben: Das einladende Schreiben der Reichsregierung an alle Länderregierungen, also auch an die bayerische Regierung, am Verfassungstage entsprechende Feiern zu veranstalten, hat der bayerischen Regierung schweres Kopfweh bereitet.

Korruptionfälle der Richter

In Hermsdorf bei Berlin wurde der bekannte deutsch-wissenschaftliche Schriftsteller Knauth verhaftet, weil er die Hermsdorfer Postkassette um 50 000 M betrogen hatte.

Kommunisten und Kriegsbeschädigte

Zur Unterstützung ihrer Heß- und Wühlarbeit unter den Kriegsbeschädigten spielen sich die Kommunisten als die besonderen Freunde und Sachwalter der Kriegsbeschädigten auf.

Nach den bei den Akten des Ausschusses befindlichen Anwesenheitslisten war die kommunistische Fraktion bei den sechs Unterausschüssen, die vom 5. Mai bis 26. Mai tagten und wichtige Vorarbeiten für die Novelle leisteten, dreimal überhaupt nicht vertreten.

Von den Wirtschaftskämpfen

Vom Bauergewerksbund wird uns u. a. geschrieben: Am 27. Juli tagte im Hamburger Gewerkschaftshaus eine Konferenz des Rates und Vorstandes des Bauergewerksbundes.

Der Bundesvorsitzende Paezlow bemerkte dazu, daß nach neueren genauen Feststellungen rund 56 000 Mitglieder des Bauergewerksbundes an diesen Kämpfen beteiligt sind.

Die Ergebnisse der anschließenden Debatte wurden in folgender Einschließung niedergelegt: Die den Bauarbeitern aufzusagenden Kämpfe werden mit Energie fortgeführt.

Table with 2 columns: Hourly wage, and corresponding amount in M.

Lehrlinge, Jugendliche, die Jugendmarken haben, und weibliche Mitglieder sind von der Zahlung der Kampfbeiträge befreit.

Damit haben Vorstand und Beirat des Bauergewerksbundes befohlen, in diesen den Bauarbeitern durch Unternehmerwillkür aufzusagenden Kämpfen endlich durchzuhalten.

Aus der Metallindustrie

Brandenburg, 30. Juli. (Sta. Ver.) Der Lohn für die Metallindustrie in Brandenburg a. S. wurde bei seinem Ablauf zum 1. Juli vom Deutschen Metallarbeiterverband gekündigt.

Aus dem Freistaat Baden

Ein badisches Amnestiegesetz

Dem badischen Landtag ist ein vom Justizministerium ausgearbeiteter Entwurf eines Gesetzes über Straffreiheit zugegangen.

Landtagswahlen im Oktober. Es kann nunmehr als sicher gelten, daß die badischen Landtagswahlen am 25. Oktober stattfinden.

Jugend und Sport

Berswacht Schwarzwald. Aus den bisher eingelaufenen Anträgen und Meldungen ist zu ersehen, daß die Berswacht Schwarzwald in den Kreisen der Wanderer großes Interesse findet.

Reichsbereitschaftsbericht 1925/26. Das wesentlich erweiterte Verzeichnis umfaßt etwa 2500 Jugendberbergen aus dem ganzen Reich und der Südmart mit allen Einzelheiten und etwa 25 Reichsleiter der verschiedenen Zweigvereine für Jugendberbergen.

Großes Lob der Arbeiter-Olympiade

Der bekannte Sportrat Wilhelm Dör, einer der hervorragendsten Fachmänner und Sachverständiger auf dem weitverzweigten Gebiete des modernen Sports, urteilt in der „Frankfurter Zeitung“ über die Arbeiter-Olympiade u. a. wie folgt:

Der Frankfurter Veranstaltung ist es, von kleinen, allem Menschenwert anhaftenden Mängeln abgesehen, mit seltenem Glück und Geschick gelungen, die zwei grundverschiedenen Dinge Sport und Turnen in Harmonie zu verknüpfen und darüber den Zauberklang antiker Gymnastik durch lassen geliebte Konzeptionen an vornehme, unaudringliche Kadetten, wie sie im Interesse der Volksehrerbildung zu fordern ist, zu legen.

Darin liegt vielleicht meine größte Erkenntnis bei diesem großen Fest: es ist heute noch eine physikalische Umwälzung, von der deutschen Arbeiterklasse in den sportlichen Leistungen Höchstleistungen, wie sie in vielen internationalen Wettkämpfen gesehen werden, oder wie sie englische und amerikanische Studenten zeigen, zu verlangen.

# Der Steuerpfusch im Reichstag

## Steuerabbau zu Gunsten des Großkapitals — Nur die Löhne werden an der Quelle erfasst — Alle sozialdemokratischen Anträge niedergestimmt — Die Kommunisten verursachen unwürdige Szenen

Berlin, 30. Juli. Das Reichstagsplenum zeigte am Donnerstag, wie schon seit Tagen, das gewohnte Bild. Der Sitzungssaal ist auf der rechten und in der Mitte den ganzen Tag so gut wie leer und nur bei den Abstimmungen sitzen die Abgeordneten in den Saal. Gesprochen wird nur von Sozialdemokraten und Kommunisten, zu denen sich ab und zu ein demokratischer Redner gesellt. Zur Beratung stehen am Donnerstag zunächst die Körperschaftsteuer, die so wichtig ist, daß auch die Regierungsparteien das Wort nehmen müssen. Ihre Gedanken drehen sich aber immer nur um das Wort: „Schluß! so bald als möglich Schluß!“

Für die Sozialdemokratie sprach der Abg. Meier-Baden, der wegen der Körperschaftsteuer schon wiederholt gesprochen hat. Er begründete die sozialdemokratischen Anträge, die die Steuererträge bei den Großbetrieben von 20 auf 30 Proz. erhöhen wollen und für die kleineren Betriebe einen durchgestaffelten Tarif vorsehen. Die Regierungsvorlagen und Ausschlußbeschlüsse sehen demgegenüber einen Abbau des Tarifs um fast 50 Proz. zugunsten des Kapitals gegenüber dem bestehenden Körperschaftsteuergesetz vor. Sämtliche Redner unserer Fraktion redeten tauben Ohren. Die Regierungspartei wollen den Abbau der Körperschaftsteuer. Da 411 Abgeordnete abstimmten, zeigte das Haus eine außerordentlich starke Beteiligung.

Gegen Nachmittag trat man in die Beratung der Erbschafts- und Vermögenssteuer. Für die Sozialdemokratie hielt Abg. Ströbel eine gründliche Abrede mit den Regierungsparteien. Die Erbschafts- und Vermögenssteuer, die im Jahre 1919 unter Erzberger gerade gehandhabt worden sei, werde immer mehr und mehr abgebaut, auch jetzt werde ein weiterer Abbau bevor. Er begründete die sozialdemokratischen Anträge auf einen schärferen Tarif. Die Sitzung dauert bis in die späten Abendstunden fort.

Um 10.45 Uhr des Abends ist es zwischen dem bayerischen Volksparteier Präläten Leicht, einer der ruhigsten Abgeordneten, und den Kommunisten zu einem Zusammenstoß gekommen, weil einer der Kommunisten ihm zugerufen hat: „Unverschämter Pöbel! In nächster Zukunft sieht man ein Dutzend Abgeordnete der bayerischen Volkspartei und ebensoviel Kommunisten mit geballten Fäusten aufeinander losfahren.“ Präsident Lohbe verzögert seinen Sitz. Wieder ist die Sitzung aufgelöst und erst um 11 Uhr wurde die Sitzung wieder eröffnet. Präsident Lohbe ruft die Kommunisten Hörle und Krenzler wegen Beleidigung des Abgeordneten Leicht zur Ordnung. Als der Kommunist Florian nach der Rechten hinübertritt, sie wären desessen, erhaft auch er einen Ordnungsruf. Richtig bleibt aber, daß bei der langen Dauer der Sitzungen in den späten Abendstunden ein Teil der Abgeordneten die Wirkungen eines reichlichen Konsums von alkoholischen Getränken nicht verbergen können. Der Präsident Lohbe teilt mit, daß die Sitzung am Freitag schon vormittags 10 Uhr beginnen soll, um die heute verlorene Zeit einzuholen. Das Haus erklärt sich damit einverstanden. Die Sitzung soll am Freitag von morgens 10 Uhr bis abends 9 Uhr und am Samstag von morgens 10 Uhr bis abends 7 Uhr dauern.

\*

### Sitzungsbericht

Berlin, 30. Juli.

Eröffnung der Sitzung 2 Uhr.  
Bei Beginn der Sitzung gibt Abg. Hennig (D.D.) eine Erklärung ab, die sich mit der von dem Abg. Breitheid erwähnten Freijahresbewegung beschäftigt. Nach dieser Mitteilung sollte Abg. Hennig auf die Parteitag in einer Rede gesagt haben, Stresemann sei die von Wirth und Rathenau eingeleitete Erfüllungspolitik fort und fort, als viertes hinzu. Abg. Hennig bestätigt, daß er sich so geäußert habe. Es sei aber nicht richtig, daß darauf ein Verjammerungsstempel gesetzt habe. „Und er lebt noch?“ und daß er (Hennig) dem Zwischenruf durch eine Handbewegung ausgemittelt habe. Als Arizer sei er im Reden mit den Händen nicht so gewandt, daß er durch eine Handbewegung einem Gedankenansatz zustimmen könne. (Heiterkeit rechts.)

Auf der Tagesordnung steht die

zweite Beratung des Körperschaftsteuergesetzes  
In der allgemeinen Aussprache wendet sich Abg. Meier-Baden (So.) gegen den Steuertarif der Vorlage. Er bringe ausansten des Großkapitals einen Steuerabbau, der in strafem Widerspruch stehe zu den fiskalischen Gesichtspunkten, die die Regierung habe. Die Sozialdemokraten lehnten für eine solche Politik die Verantwortung ab.

Präsident Lohbe stellt mit dem Ausdruck der Genugtuung fest, daß Abg. Meier-Baden, die ihm zustehende Redezeit nicht voll ausgenutzt habe.

Abg. Korisch (Komm.): Ich werde das Haus für den Vorredner entschädigen und meine Redezeit voll ausnützen. (Zurufe rechts.)

Abg. Kreuzberg (Komm.) ruft einem Zwischenrufer der Rechten zu: „Sei ruhig mit deiner veroffenen Stimme.“

Präsident Lohbe ruft den Abg. Kreuzberg zur Ordnung und bemerkt, bei der Wiederholung derartiger Zwischenrufe werde die Ausschließung aus der Sitzung angebracht sein. (Beifall.)

Abg. Korisch (Komm.) bekämpft die Vorlage, die eine unerhörte Begünstigung der Besitzenden sei. Das ganze Gesetz sei eine Anweisung zur Steuerdrückberei der Kapitalisten in Paragrafen gefaßt.

Die allgemeine Aussprache ist damit beendet. In der Einzelberatung scheiden diejenigen Paragrafen aus, die die Besteuerung der Personen regeln. Diese Bestimmungen sollen gemeinsam mit dem Gesetzentwurf über gegenseitige Besteuerung beraten werden.

Abg. Meier-Baden wendet sich gegen die Absicht, die Steuerpflicht auf öffentliche Elektrizitätswerte und andere Personen auszuweiten.

Abg. Dr. Rosenber (K.) beantragt, bei § 10 die Wiederherstellung der Regierungsvorlage, wonach zu dem steuerpflichtigen Einkommen der Gesellschaften auch gehören sollen, die Dividenden, die in dem Steuerabzinsung ausgeschüttet worden

sind. Der Ausschuß hat daraus und aus der Tantiemenbesteuerung eine Kannbestimmung gemacht.

Die Abstimmungen werden zurückgestellt.

Abg. Höllein (K.) beantragt, in einem neu einzufügenden § 23a die Offenlegung der Körperschaftsteuerlisten vorzuschreiben und den Steuerfuß für die Erwerbseinkommen auf 25 Proz. zu erhöhen.

Abg. Meier-Baden (So.) bedauert, daß in der Vorlage der Gedanke der Quellenbesteuerung fallen gelassen sei. Wenn man die Löhne an der Quelle erfasse, könne bei den Erwerbseinkommen nicht anders verfahren werden. Der Redner empfiehlt dann einen sozialdemokratischen Körperschaftsteuertarif, der gegenüber dem Tarif des Ausschusses eine Erhöhung bringe.

Bei Besprechung der letzten Gruppe des Körperschaftsteuergesetzes, der §§ 22—31, die das Verfahren der Entrichtung und die Uebergangs- und Schlußvorschriften enthalten, begründet Abg. Neubauer (K.) Änderungsanträge, die u. a. die Möglichkeit des Steuererlasses bei Gewinnen aus Aktien usw. einschränken wollen.

Bei der nun folgenden Abstimmung werden alle Änderungsanträge abgelehnt. Die Körperschaftsteuervorlage wird in der Fassung des Ausschusses angenommen.

Es folgt die

zweite Beratung des Vermögens- und Erbschaftsteuergesetzes.

In der allgemeinen Aussprache führt Abg. Ströbel (So.) aus, die Vorlage in ihrer vom Ausschuß gegebenen Fassung vertrat deutlich die Steuererhe der Besitzenden. Wenn es sich um Steuerzahlen handle, verjage der Patriotismus der sozialdemokratischen Parteien. Ein wirklicher Patriot müsse für den Ausbau der Besteuerung eintreten. Die Ausschlußbeschlüsse seien aber ein radikaler Abbau der früher beschlossenen Vermögens- und Erbschaftsteuer. Während in England die Erbschaften wirkungsvoll steuerlich herausgehoben werden, stehe die deutsche Erbschaftsteuer eigentlich nur auf dem Papier.

Staatssekretär Borch bespricht die von dem Abg. Ströbel angeführten Vergleiche zwischen der englischen und deutschen Besteuerung als nicht zutreffend. Praktisch liege es trotz der verschiedenartigen Steuerarten so, daß der deutsche Besteuerter stärker belastet sei, als der englische. Der Vergleich der absoluten Zahlen des Steueraufkommens und des Volkseinkommens zweier zu vergleichender Länder führe immer zu falschen Schlüssen. Wir wären glücklich, wenn Deutschland wirklich so reich wäre, wie es der Abg. Ströbel annahm. In England bringen ganze 85 Personen nicht weniger als ein Fünftel der ganzen Einkommensteuer auf. Ein deutlicher Beweis für den großen Reichtum Englands. Abg. Ströbel, der sicherlich im guten Glauben handle, hat Deutschland mit der Mitteilung seiner Zahlen keinen guten Dienst erwiesen. Die wahren Sachverhältnisse haben die Unmöglichkeit derartig schematischer Vergleiche erkannt. Der Besitz ist in Deutschland sämtlich stark belastet. Es ist richtig, daß in der Nationalität nicht nur die allgemeine, sondern auch die Steuer-moral genauen ist. Mit der Steuerreform wollen wir gerade der deutschen Wirtschaft die Möglichkeit geben, mit einem festen Steuerfuß zu rechnen. (Beifall bei der Mehrheit.)

Abg. Neubauer (Komm.) bespricht die Vermögens- und Erbschaftsteuer als eine ganz unwirksame Besteuerung, die in schreiendem Widerspruch zu der rücksichtslosen Belastung der Lohnneuerwerblichen stehe.

Abg. Dr. Rosenber (Dem.) hebt die unangenehme Belastung Deutschlands durch die Reparationen hervor. Die deutsche Wirtschaft schmachte unter einem Zinsfuß von 18 Prozent. Daß Deutschland heute ein ganz anderes Steuerfußsystem haben müsse, als z. B. England, verstehe ich von selbst. Man verzögert immer wieder, daß die deutsche Wirtschaft in erheblichem Maße vorbelastet ist, ehe man überhaupt an ihren Besitz herankomme. Es komme nicht auf die wenigen großen Kapitale an, sie würden nie ausschlaggebend sein. Es handle sich um die große Masse der mittleren Kapitale. Gerade aus der Denkschrift der Regierung über die Inflationsgewinn-Besteuerung könne man ersehen, daß diese mittleren Betriebe am Erliegen seien. (Zustimmung bei den Demokraten.)

Damit schließt die Aussprache über den § 1. Zur Einzelberatung werden zunächst die §§ 2 bis 5 zusammengefaßt, die die Steuerpflicht definieren. Nach Ablehnung der Änderungsanträge werden die §§ 1 bis 5 in der Ausschlußfassung angenommen.

Um 9 Uhr abends beantragt Abg. Dr. Herz (So.) die Vertagung.

Abg. Dr. Brüning (Zentr.) schlägt vor, wenigstens die Vermögenssteuer zu Ende zu bringen. — Abg. Müller-Franken (So.) ist damit einverstanden unter der Bedingung, daß höchstens bis 10 Uhr getagt und an den weiteren Sitzungstagen mindestens um 9 Uhr Schluß gemacht wird. Es sei auf die Dauer nicht möglich, auch den Beamten des Reichstags eine mehr als 14stündige Arbeitszeit auszumeten.

Abg. Koenen (Komm.) erklärt, die Kommunisten würden eine überlange Ausdehnung der Sitzungen eventuell mit einer wirklichen Obstruktion beantworten.

Während der Geschäftsordnungsdebatte kommt es zwischen Kommunisten und Zentrumsmitgliedern im Saale zu heftigen Auseinandersetzungen. Von den Kommunisten fällt der Ruf: „Das war wieder der Waffel, der das angesichts hat.“

Abg. Leicht (B. Vp.) protestiert gegen diese Bemerkung.

Abg. Weierodt (B. Vp.) schlägt entzweit auf den Tisch des Hauses und wendet sich gegen die Kommunisten. — Abg. Hörle (Komm.) geht gleichfalls erregt auf ihn zu. In einem dichten Knäuel drängen sich die Abgeordneten zusammen. Durch das Dazwischentreten verschiedener Mitglieder wird ein Sandgemenge verhindert.

In dem allgemeinen Lärm unterbricht Präsident Lohbe um 10.10 Uhr die Sitzung und beruft sofort den Aeltestenrat ein. Im Saale geht während der Pause der Wortstreit zwischen rechts und links noch geräusch weiter.

Um 11 Uhr eröffnet Präsident Lohbe die Sitzung wieder. Er erteilt den kommunistischen Abg. Hörle und Obendorf Ordnungsrufe wegen der gegen den Abg. Leicht (B. Vp.) gerichteten beleidigenden Zurufe. Der Präsident teilt weiter mit, daß nach dem Beschluß des Aeltestenrates die Vermögenssteuer heute noch erledigt werden müsse, da die Mehrheit nicht kapituliere vor Szenen, wie sie sich abspielte haben.

Abg. Florin (Komm.) ruft: Dann sollen die da drüben (rechts) nicht so viel laufen. Sie sind ja besoffen. — Der Präsident erteilt dem Abg. Florin einen Ordnungsruf und teilt mit, daß die heute nicht mehr zu bewältigende Arbeit am Freitag vormittag erledigt werden soll.

Auf der Tagesordnung steht außerdem der Notetat. Nach Ablehnung eines vorkläufigen Geschäftsordnungsantrages ver-

tagt sich das Haus gegen 11 Uhr auf Freitag 10 Uhr vormittags.

Berlin, 30. Juli. Die Regierungsparteien haben einen Kompromißantrag zum Finanzausgleich eingebracht, der folgenden Wortlaut hat: Um Länder und Gemeinden (Gemeindeverbände) in Stand zu halten, ihre Aufgaben, insbesondere auf sozialem und kulturellem Gebiete, zu erfüllen, werden den Ländern und Gemeinden (Gemeindeverbände), deren Anteil an der Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und der Umsatzsteuer im Rechnungsjahre 1925/26 insgesamt sich auf weniger als 2100 Millionen Reichsmark beläuft, der fehlende Betrag aus Mitteln des Reichshaushalts, insbesondere aus den nicht-verpflichteten Verbrauchssteuern zur Verfügung gestellt werden. Auch ist zwischen den Regierungsparteien eine neuer Kompromiß über das Kleinrentengesetz erzielt worden. Danach soll die Steuer in Schaumweinen 30 Proz., für die übrigen Weine 20 Prozent betragen.

Berlin, 30. Juli. Wie das Nachrichtenblatt des Vereins deutscher Zeitungsverleger aus parlamentarischen Kreisen hört, nehmen infolge der ausgedehnten Verhandlungen des Reichstagsplenums die Erkrankungen unter den Abgeordneten zu. Einzelne Abgeordnete müssen bereits früh um 9 Uhr im handelspolitischen Ausschuß sein und können das Reichstagsgebäude erst um 11 Uhr nachts nach Schluß der Plenarsitzung verlassen, sobald sie täglich etwa eine 14stündige Arbeitszeit zu leisten haben. Der Abg. Dr. med. Moses, der schon seit Jahren seinen Reichstagskollegen ärztliche Hilfe in eiligen Fällen geleistet hat, hat jetzt täglich acht bis neun Schwächeanfälle von Reichstagsabgeordneten zu behandeln. Nach den bisherigen Dispositionen ist mit einer Reichstags-sitzung (Plenarsitzung) am Sonntag, 2. August, voraussichtlich ebenfalls zu rechnen. Das neue Kompromiß in der Biersteuerfrage bestimmt, daß die neuen Biersteuererlässe erst am 1. April 1926 in Kraft treten sollen, und zwar nur in einer Höhe von 33 1/2 Prozent gegenüber den bisherigen Einnahmen. Das Kompromiß über die Tabaksteuer betrifft nur den letztbeschrittenen Rauchtakt. Die ursprüngliche Regierungsvorlage und auch die letzte Ausschlußvorlage sehen hier eine Erhöhung der Steuer von 40 auf 50 Prozent des Kleinverkaufspreises, also 25 Prozent, vor. Nach dem neuen Kompromiß soll der Steuerfuß nur auf 12 1/2 Proz. erhöht werden, also von 40 auf 45 Prozent des Kleinverkaufspreises.

### Aus der Partei

Bekanntmachung des Parteisekretariats Karlsruhe  
Die Ortsvereinsleitungen werden ersucht, überall, wo es irgendwie anging, am 11. August Verfassungskonferenzen in entsprechender Aufmachung zu veranstalten und die Referenten rechtzeitig beim Sekretariat auszufordern. Bei den Anforderungen ist Stunde der Veranstaltung und das hierfür festgelegte Lokal anzugeben.

Trinks, Parteisekretär.

Saagsfeld. Montag abend 10 Uhr findet im Rathausaal eine äußerst wichtige Mitglie der Versammlung mit anschließender Fraktionsstimmung statt, wozu jeder Genosse zu erscheinen verpflichtet ist.

Mörsch. Sozialdemokratischer Wahlverein. Nächsten Sonntag mittags 1 Uhr findet eine außerordentliche Mitglie der Versammlung im „Löwen“ statt. Wegen der wichtigen Tagesordnung ist pünktliches und vollständiges Erscheinen aller Mitglie der sehr notwendig.

Kosch. Samstag, 1. August, abends 9 Uhr, findet im Gasthaus „Zum Kaiser“ die Monatsversammlung der Sozialdemokratischen Partei statt mit Vortrag des Parteisekretärs Trinks. Sämtliche Mitglie der werden ersucht, wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung pünktlich zu erscheinen.

Wahlkreis-Konferenz in Singen. Die am letzten Sonntag in Singen tagende sozialdemokratische Wahlkreis-Konferenz für den Bezirk Konstanz-Singen-Billingen stellte für die kommende Landtagswahl folgende Kandidatenliste auf: 1. Grobans, Schriftföher, Konstanz. 2. Schiffereder Wilhelm, Geschäftsföher, Billingen. 3. Lehn Friedrich, Landwirt und Bezirksrat, Egingingen. 4. Wehmer Leopold, Malermeister, Donaueschingen. 5. Schwarz Emma, Konstanz. 6. Tesmer Friedrich, Werkmeister, Singen a. S. 7. Hipp Franz, Instrumentenmacher, Möhringen. 8. Troll Franz, Landwirt und Gemeinderat, Radolfzell.



Ittersbach, Amt Borsheim. Sonntag, den 2. August, mittags 1/2 Uhr, im Rathaus Gründung einer Ortsgruppe des Reichsbanners unter Mitwirkung der Ortsgruppen Dietlingen und Spielberg. Fern-Oberinspektor Böhringer-Karlsruhe wird sprechen. Es wird zahlreiche Beteiligung erwartet.

### Gerichtszeitung

Kommunistischer Sprengstoffanflug.

Mannheim. Vor dem großen Schöffengericht hatten sich eine Anzahl Kommunisten wegen Verbrechens gegen das Sprengstoffgesetz und Verabens gegen die Gesetze zum Schutze der Republik zu verantworten. Die Angeklagten hatten im September 1923 trotz des ergraneenen Verbotes sich weiter im Dienste der kommunistischen Partei insbesondere Waffen, Handgranaten und Munition in Verwahrung gehalten. Wie aus der Verhandlung hervorging, war es den Angeklagten selbst bei der Verwahrung der Waffen unbekannt geworden. Sie hatten sich betreibt, die Waffen sobald als möglich los zu werden. Es wurde verurteilt der Kaufmann Ludwig Kaufmann aus Mannheim zu einem Jahr drei Monaten Zuchthaus, der Koch August Kamm aus Weinheim und der Schlosser August Büchler aus Mannheim zu je einem Jahr Zuchthaus. Der Tagelöhner Johann Del aus Mannheim zu einem Jahr Gefängnis und der Arbeiter Girdlawski zu 4 Monaten Gefängnis.

# Karlsruher Chronik

Karlsruhe, 31. Juli

## Geschichtskalender

31. Juli: 1914 Jean Jaures in Paris ermordet. — 1920 Internationaler Sozialistenkongress in Gené. — 1923 Soz. Fortschrittler in verhängnisvoller Besetzung der Reichsbank.

## Parteinachrichten des Soz. Vereins Karlsruhe

**SW. Groß-Karlsruhe.** Die Gruppenleiter werden darauf aufmerksam gemacht, daß die „Arbeiter-Zeitung“ für August beim Hauptkassierer eingetroffen ist. Laut Vereinbarung muß also jeder Gruppenleiter bis spätestens Samstag abends die Hefte bei Willi Kern, Kaiserstr. 67, abgeholt haben und dann Sonntag morgen zur Verteilung bringen lassen. Bis spätestens Donnerstag, 6. August, muß für August abgerechnet sein. Diese schnelle Verbreitung der Hefen ist notwendig, weil es überaus wichtige Mitteilungen über Hamburg und den Jugendtag enthält. — Alle anderen Mitglieder treffen sich Samstag nachmittags sowie Sonntag am Waldheim, Wägen im Hardtwald.

## An die Gewerkschaftsmitglieder, Partei- und Jugendgenossen!

Wir werden um die Veröffentlichung folgenden Aufrufs ersucht:  
„In Verbindung mit der Ausstellung „Der Zahnarzt“, die der Reichsverband der Zahnärzte Deutschlands gemeinsam mit dem großen sozialdemokratischen Jahrgesellschaftsverband, wird am Samstag, 1. August, nachmittags 4 Uhr, pünktlich im Aulagebäude der Technischen Hochschule, Englerstraße, Universitätsprofessor Gen. Kantorowicz, Bonn, über „Die soziale Bedeutung der Zahnheilkunde“ sprechen.  
Die organisierte Arbeiterkraft ist von jeder Vorläuferin des sozialen Fortschritts gewesen. Sie darf diese Gelegenheit nicht verpassen, um sich über die Bedeutung der Zahnheilkunde und die Wichtigkeit der Zahnpflege von Jugend auf zu unterrichten. Es wird erwartet, daß alle Gewerkschaftler, Jugend- und Parteigenossen sich an dieser Veranstaltung beteiligen. Der Eintritt ist unentgeltlich.“

## Der Karlsruher Studentendienst

Durch die ungeheure wirtschaftliche Not, die die weitesten Kreise des Volkes in den letzten Jahren, insbesondere den Nachkriegsjahren, erlitten hatte, wurde die kühnere Jugend besonders schwer betroffen. Kein Wunder, wenn sie auf Mittel kann, dieser Not zu fliehen. Im Jahre 1919 hatte man endlich die Wege geerbt, um den Karlsruher Studentendienst zu gründen, der sich zur Aufgabe gemacht hat, die Studenten in allen wirtschaftlichen Nöten mit Rat und Tat im Geiste akademischer Freiheit, Kameradschaft und Freundschaft zu unterstützen. Seine Bestrebungen beziehen sich auf das Wohnungs- und Bekleidungsproblem, eine Lesehalle und Bibliothek, das Bücher- und Lehrmittellager, eine akademische Auskunftsstelle, Verwaltung der Zweigstelle der Darlehenskasse der Deutschen Studentenschaft, die die Vermittlung von Darlehen besorgt, Einzel- und Krankenfürsorge, Schneider- und Schusterwerkstätten.

Im Aufbau der Technischen Hochschule selbst ist ein akademischer Mittagsklub, die „Mensa“, eingerichtet, wo für je 25 Pfennige ein Mittag- und Abendessen verabfolgt wird. Die Gewährung von Freitischen, die unentgeltliche Abgabe von Zubehörungen an die durch die allgemeine ärztliche Untersuchung als unterernährt befundenen Studenten, die Ermöglichung eines Erholungsurlaubes für Kranke bilden weiter die auf das körperliche Wohl der Studenten gerichteten Bestrebungen des Studentendienstes.

Neben dem Nachweis von gewinnbringender Beschäftigung während der Ferien, konnte auch in wirtschaftlicher Bedrängnis befindlichen Studenten während des Semesters in der von der Technischen Hochschule eingerichteten Druckerei Arbeitsgelegenheit geboten werden. Die Bewertung von gebrauchtem Studienmaterial (Reisbretter, Bücher, Reibzeuge) innerhalb der Studentenschaft, die günstige Beschaffung aller für das Studium erforderlichen Materialien, der ermäßigte Bezug von Büchern und Zeitschriften, die Gewährung eines Nachlasses auf Bücher an minderbemittelte Studenten durch die Karlsruher Buchhändler, der billige Einkauf von Lebensmittel und Konsumartikeln sowie Preisermäßigung bei Theater- und Konzertunternehmungen sind weitere Maßnahmen, die studentische Lebenshaltung in jeder Beziehung zu erleichtern.

## Die Maxauer Rheinbrücke auf der Münchener Verkehrsausstellung

Als im April ds. Js. öffentlich bekannt wurde, daß sich die Stadtgemeinde Karlsruhe an der deutschen Verkehrsausstellung München 1925 zu beteiligen die Absicht hat, hat sie der Verein zur Förderung des Badisch-Pfälzischen Verkehrs durch Erstellung einer festen Rheinbrücke bei Maxau (Brückenbauverein), ihre Ausstellung auf Darstellungen auszuweiten, welche die Verkehrsbedeutung des Maxauer Rheinüberganges und die große Wirtschaftlichkeit seiner jetzigen Einrichtung, der Eisenbahnbrücke bei Maxau erkennen lassen und die Notwendigkeit ihres Ersatzes durch eine feste Rheinbrücke allen Ausstellungsbesuchern vor Augen zu führen.

Die Stadtgemeinde Karlsruhe hat dieser Anregung in dankenswerter Weise entsprochen: in einer allerdings verhältnismäßig geringen Höhe, die nicht einmal im amtlichen Ausstellungskatalog erwähnt ist, in Halle 2, Raum 12, der Münchener Ausstellung befinden sich unter Aushängen über den Karlsruher Rheinhafen eine schematische Darstellung des Verkehrs durch und über die Eisenbahnbrücke bei Maxau in den Jahren 1897—1924 sowie ein Uebersichtsplan mit der Angabe der Lage der Schiffbrücke und der voraussichtlichen Lage der erstrebten festen Rheinbrücke.

Die vom Brückenbauverein weiter erbetene Ausstellung des Modells der Maxauer Schiffbrücke, das im Jahre 1867 auf der Weltausstellung in Paris ausgestellt war und nach den vorliegenden Berichten in der technischen Welt großes Aufsehen erregte, hat sich selber nicht ermöglichen lassen. Es wäre noch besser als die ausgestellten Pläne anerkannt gewesen, allgemein darzutun, daß die im Vorwort zum amtlichen Ausstellungskatalog als veraltet bezeichneten Verkehrsverhältnisse immer noch nicht den Sieg erungen hat. Hoffentlich trägt die Münchener Ausstellung dazu bei, daß diese Einsicht bald auch am südlichsten deutschen Rheinübergang in die Tat umgesetzt, das älteste und schnellste Verkehrsmittel, eine feste Rheinbrücke, hier „roch und billig“ erstellt wird.

Im Eierhandel ist hier vor einigen Tagen durch polizeiliche Vorschriften eine für den Händler wie für den Konsumenten wichtige Regelung erfolgt, die auch schon in anderen Orten eingeführt ist. Es müssen jetzt die Eierhändler (auf dem Wochenmarkt wie in den Läden), an den Bedältern, in denen

Eier feilgehalten werden, die Beschriftung der einzelnen Eierforten deutlich anbringen. Unterschieden ist zwischen den 5 Qualitäten: „Flecker“, konfektierte Eier, ausländische, inländische (keine Trinker) und Trinker (frische Landeier). Die letztere Art ist die beste; als Trinker dürfen nur diejenigen unbeschmutzten Eier bezeichnet werden, die höchstens 8 Tage alt und von hervorragender Beschaffenheit sind. Eier, die als „inländische“ oder als „ausländische“ bezeichnet sind, dürfen nicht konfektiert sein. Bei den „konfektierten“ Eiern muß angegeben sein, womit sie konfektiert sind (z. B. Kalkseife, Küchenseife usw.).

Seitens des realen Handels wie seitens des Publikums dürften diese Vorschriften dankbar beachtet werden. Sache der Verbraucher ist es nun, nur in solchen Geschäften und bei solchen Händlern zu kaufen, bei denen die vorgeschriebenen Aufschriften an den Behältern angebracht sind und die Qualität der Eier auch wirklich der Aufschrift entspricht.

**Sitzungsbericht der Sängerkunst Karlsruhe.** Wir machen auch an dieser Stelle auf das am Sonntag, 2. August, nachm. 3 Uhr, im „Burggarten“ stattfindende Sitzungsfest des Vereins aufmerksam. (Siehe Anzeige.)

**Motorradrennen.** Der Karlsruher Motorfahrerverein e. V. veranstaltet im ehemaligen Wildpark am 2. August 1925 ein Motorradrennen. Wir machen auf die Bekanntmachung des Bezirksamtes im Anseigentel aufmerksam.

**Ausstellung „Der Zahnarzt“.** Der Badische Landesverband zur Bekämpfung von Geschlechtskrankheiten ist in der Ausstellung „Der Zahnarzt“ durch eine sehr interessante Sammlung von Wachsmodeellen (Moulagen) vertreten. Unter diesen sind diejenigen der Universitäts-Hautklinik in Freiburg am bemerkenswertesten. Sie zeigen in naturgetreuen Formen u. Farben, die verschiedenen Haut- und Schleimhauterkrankungen des Mundes und seiner Umgebung. Im nördlichen Korridor des Aulagebäudes der Technischen Hochschule ist eine Mischeinrichtung für Zahnärzte und Laien gleich wichtigen und lehrreichen Zweige der öffentlichen Hygiene gewidmet. Am Schluß der für Samstag um 5 Uhr im Eintragsaal vorgesehener öffentlichen Vorträge wird im Namen des Landesverbandes der hiesige Vortragsführer für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Dr. Fortler, einen Vortrag vorführen. Der Eintritt ist, wie für alle öffentlichen Veranstaltungen, und die gesamte Ausstellung frei.

**Gesangsverein „Badenia“ e. V.** Auch an dieser Stelle sei nochmals auf das am nächsten Sonntag im Wildpark auf dem Sportplatz der Germania-Sportfreunde stattfindende „Große Volks- und Kinderfest“ hingewiesen. Der Vormarsch vom Lokal Alte Brauerei Kammerer erfolgt pünktlich 14 Uhr. Am Ausgange des Schloßgartens in den Wildpark beim großen eisernen Tor erwartet die Musik die Teilnehmer am Feste, von wo in gelobtem Zuge nach dem Festplatz marschiert wird. Bei Volksbelustigungen aller Art, wie Preischießen, Glücksrad und anderen humoristischen Veranstaltungen, sowie Kinderbelustigungen (Looschlagen, Wurfschnapen, Käsebrotschen, Wettrennen usw.) wird sich ein frohes Treiben entwickeln, wie man dies von früheren Veranstaltungen der „Badenia“ gewohnt ist. Auch der Tanzlustigen ist durch Tanzveranstaltungen gesorgt. Bei eintrachtiger Dunkelheit Lamplonsus zurück zum Lokal. Eintritt frei für Mitglieder der Nichtmitglieder.

## Karlsruher Polizeibericht vom 31. Juli

**Selbsttötung.** Eine in der Südweststadt wohnhafte 70-jährige Witwe hat sich am 30. Juli in ihrer Wohnung verhängt. Ursache: schwere Krankheit.

**Unfall mit Tobesofa.** Ein 4 Jahre alter taubstummer Knabe wollte gestern mittags an der Ecke der Werder- und Morgenstraße aufsteigen auf die Werderstraße überfahren und fiel dabei in ein mit 2 Herden beladenes Bierfuhrwerk. Der Knabe wurde von einem Rad erfaßt und kam unter das Fuhrwerk. Er erlitt so schwere innere Verletzungen, daß er schon 2 Stunden später im hies. Krankenhaus verstorben ist. Untersuchung ist eingeleitet.

**Wegen Nichtzahlung** gelangen 7 Landwirte von Saasfeld, 2 Landwirte von Büdingen, 2 Landwirte von Spöck und 4 Landwirte von Oberader durch die hiesige Nahrungsmittel-polizei zur Anzeige.

**Gefangenommen wurden:** Ein verheirateter 36 Jahre alter Sattler und Tapeziermeister von hier wegen Heberei, ein 52 Jahre alter Schreiner von hier wegen Heberei, eine Arbeiterin von Forchheim wegen Kuppelrei und eine Dienstmagd von Rheinbühlhofheim, die aus der Lebensfasse ihrer Dienstherlichkeit fortgesetzt Geldbeträge entwendete.

## Valuta

nach dem Berliner Kurs vom 30. Juli 1925. In Auszahlung belaufen 19.40 M. per 100 Belg. Fr.; Holland 163.39 M. per 100 fl.; Spanien 80.77 M. per 100 Pes.; Schweiz 81.45 M. per 100 Sch. Fr.; Italien 13.36 M. p. 100 Lire; England 20.57 M. per 1 Pfd. Sterl.; Schweden 12.73 M. per 100 Kronen; Frankreich 19.90 M. per 100 frans. Fr.; Oesterreich 59.067 M. per 100 Schilling; Neuseel. 4.195 M. per 1 Dollar; Slowakei 12.434 M. per 100 Kronen.

## Wasserstand des Rheins

Schulterinsel 143, ost. 5; Rehl 240, ost. 2; Maxau 397, ost. 6; Mannheim 274, ost. 6 M.

## Aus den Vororten

**Darlanden.** Die Reiben der Alten lichten sich. Gestern vormittags ist unser lieber Parteigenosse Valentin Berlich, Hahnemeister, auf einem Gang zur Arbeit durch einen Schlaganfall plötzlich von uns gerissen worden. Während seiner Wanderjahre hat er die Ideen des Sozialismus kennen gelernt und hat sie auch, nach der Heimat zurückgekehrt, bis zur letzten Stunde treulich hoch gehalten. Vor zehn Tagen noch konnte ihn der Arb.-Ges.-Ver. „Edelweiß“, zu dessen Gründern er gehörte, als 30jährigen Sänger auszeichnen. Auch die Freie Turnerschaft, sowie der „Arbeiter-Musikverein“ verlieren in ihm ein treues Mitglied. Berlich war überall durch sein aufrichtiges Wesen und seinen unverwundlichen Humor stets gern gesehen. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Den Kameraden zur Nachricht, daß die Generalversammlung in der Woche vom 16.—23. August stattfindet. Das nähere Datum wird noch bekannt gegeben. Zutritt zur Generalversammlung haben nur solche Kameraden, die im Besitze einer neuen Mitgliedskarte mit Lichtbild sind und ihre Beiträge bis zum 1. Juli 1925 gezahlt haben. Strenge Saalkontrolle wird geübt.

## Aus der Stadt Durlach

**Weibabend der Sozialistischen Arbeiterjugend Durlach**  
Es sei noch einmal auf den Weibabend der Sozialistischen Arbeiterjugend hingewiesen. Im Mittelpunkt des ersten Teiles soll die Weibche der Kamoffabne stehen. Im zweiten Teil wird ein kurzer Bericht über den Zweck des Hamburger Jugendtages gegeben. Es ist der Jugend gelungen, durch den dankenswerten Beitrag der Parteigenossen und Freunde einer Anzahl Jugendgenossen es zu ermöglichen, an der Hamburger Tagung teilzunehmen. Es werden von Durlach 50 Prozent der Gruppe nach Hamburg fahren. Alle Parteigenossen und Freunde seien nochmals aufgefordert, die Veranstaltung der Jugend zu besuchen. Eintritt frei.

## Aus der Stadtratssitzung vom 29. Juli

Gewermeister Räder wird der hinter Heilmann gelegene, bisher von der Firma Staritz benützte Lagerplatz unter den üblichen Bedingungen in Pacht gegeben. — Mit Coorjänger Karl Uras wird ein Geländeauschlag auf dem Turmberg vereinbart. Dem Bürgerausschuß ist hiergegen noch Vorlage zu erlassen. — Während der Beurlaubung des Stadtratssprechers wird Rechtsanwalt Moses zum Dienstverweser des städtischen Grundbuchamtes bestellt. — Das Gesetz des Metzgermeisters Karl Bremer um Erlaubnis zum Betrieb der Schlankwirtschaft wird beantragt auf „Alten Residenz“ wird befürwortet. — Gegen den Vorstand der Milchhändlergenossenschaft, Emil Waderbauer, wird wegen großer Beleidigung der Direktion der städt. Milchzentrale Strafantrag bei der Staatsanwaltschaft gestellt; außerdem wird derselbe vom Milchdeputat aus dem Zentralrat des städt. Milchdeputats ausgeschlossen. — Zweits Abrechnung des städt. Waldbestandes werden auf dem Turmberg zwei kleine Grundstücke angekauft. — Die in der Bekanntmachung vom 7. Juli d. J. für den Baublock 2 festgesetzten Mieten von 1000 bis 1400 M. pro Jahr werden mit Rücksicht auf die derzeitigen wirtschaftlichen Verhältnisse um 30 Proz. erniedrigt. Diese Mieten stellen die für den 1. August 1925 festgesetzten Mieten vor dem Stadtrat zur genehmigen Zeit erhöht, um allmählich die festgesetzte Miete vom 7. Juli 1925 zu erreichen. Die üblichen Nebenabgaben (Schwemmgebühren, Schornsteinreinigung, elektrische Treppenausbaukosten, Wasserzins und Müllabfuhr) werden besonders erhoben. — Das Krankenhaus soll einen selbständigen Fernsprechanschluß erhalten. — Der Gewerbe- und der Handelsrat wird in Beiräte dieser Schulen umgewandelt. Die bisherigen Mitglieder werden als solche der Beiräte befristet.

**Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.** Samstag, 1. Aug., nachmittags 14 Uhr, findet im Lokal zur „Traube“ eine Vorstandssitzung statt, wozu auch die Beiräte herzlich eingeladen sind. Sonntag, 2. Aug., nimmt die Ortsgruppe an der Bannerweihe in Bretten teil. Antritt vor dem Bahnhof um 9.30 Uhr mit Sonntagasfabrikate — 90 Wa. Es wird von sämtlichen Kameraden erwartet, daß sie sich zahlreich beteiligen, da Bretten eine Hochburg der Feinde der Republik ist.

## Kleine Nachrichten

**Buenos Aires.** Ein Zug der Zentral-Eisenbahn nach Córdoba stürzte eine Wägen hinunter, wobei drei Personen getötet und 20 verwundet wurden.

**Chicago.** Fünf bewaffnete Räuber überfielen nachmittags ein bekanntes Hotel und erbeuten in Kampf mit Polizei und Detektiven. Ein unbekannter Aufhänger wurde getötet, ein Angehöriger des Hotels und ein Räuber verwundet. Ein weiterer Räuber wurde gefangen genommen. Die drei übrigen Räuber entkamen mit einer Beute von 10.000 Dollars.

## Briefkasten der Redaktion

Die Beerdigung findet am Samstag nachmittags 6 Uhr vom Trauerhaus, Schifferstr. 15, aus statt.  
W. W. Die von Ihnen angeforderte Tätigkeit ist nicht meldepflichtig. Etwas anderes ist es, wenn Sie sich ausschließlich dieser Tätigkeit widmen und Ihren überwiegenden Unterhalt aus ihr ziehen würden.

**Norsheim, J. B.** Wenn der Ehemann Ihrer Schwester stirbt, so haben dessen Kinder kein Erbrecht an dem, was Ihre Schwester mit in die Ehe gebracht hat, es ist dies was Ihre Schwägerin hat, woran der Mann während der Ehe nur die Nutznießung hat. Also, die Kinder können von dem, was Ihre Schwägerin in die Ehe gebracht hat, nichts beanspruchen, wenn ihr Vater stirbt.

**W. W. 4 Stellen** **Bereinsanzeiger** (Der 6. u. mehr Stellen sind im 4. Heft des 40. Heftes der Zeitschrift „Der Arbeiter“ zu finden. Über den Inhalt des 40. Heftes siehe Seite 175.)

**Karlsruhe.** Naturfreunde. Heute abend 8 Uhr Monatsversammlung mit Bericht von der Hauptversammlung. Montag abend 8 Uhr Zusammenkunft aller Bergwanderer im Friedrichshof, Zimmer 20.

**Urb.-Kad. Solidarität.** Samstag, 1. Aug., Mitgliederversammlung, Aufschub um 7 Uhr. Sonntag, 2. August, Bannerweihe (an der Rhein). Treffpunkt morgens 7 Uhr am Friedhof. Badeanstalt miteinbehalten. 4380 Der Vorstand.

**Mittelsheim (Turnerbund.)** Samstag abend punkt 10 Uhr findet in der Krone eine Mitgliederversammlung statt. Wichtige Angelegenheiten aller Mitglieder ist erforderlich. 764

**Durlach (Sängerbund Vorwärts.)** Morgen Samstag abend von 7 Uhr ab Zusammenkunft aller Sängereinnen und Sängere auf dem Sportplatz des Arbeiterportvereins. Vollständiges Erscheinen erwartet. Der Vorstand.

**Gegenau. Arbeiter-Gesangsverein Freiheit.** Samstag, abends 8 Uhr, Eingangsfeier in der Aula. Vollständiges Erscheinen erwartet der Vorstand. (723)

## Standesbuchauszug der Stadt Karlsruhe

**Sterbefälle.** Anna Müller, 56 Jahre alt, Ehefrau von Otto Müller, Steinbruder, Maxaertha Braun, 75 Jahre alt, Witwe von Valentin Braun, Ladler. Karl Möhner, 51 Jahre alt, Wirt, Ehemann. Elise Spiegel, 69 Jahre alt, Witwe von Johann Spiegel, Kaufmann.

## Kein Haarausfall ohne Haarkrankheiten!

Wie viele Sorgen schießt dieses Wort in sich! Wie viele Haarwässer haben Sie schon wahllos angewandt, ohne daß Sie den geringsten Erfolg sahen. Kein Wunder, wenn Sie led. Vertrauen in die zahlreich angepriesenen Haarwässer verloren haben.

**Senden Sie uns sofort einige ausgekämmte Haare zur kostenlosen mikroskopischen Untersuchung ein.** Auf Grund des wissenschaftlichen Befundes sagen wir Ihnen dann, wie das Haar rational gepflegt werden muß, um in Zukunft einem weiteren Haarausfall vorzubeugen. Schreiben Sie noch heute an Dr. med. Campe G. m. b. H., Magdeburg-Neustadt 22.

**Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold**  
Den Kameraden zur Nachricht, daß die Generalversammlung in der Woche vom 16.—23. August stattfindet. Das nähere Datum wird noch bekannt gegeben. Zutritt zur Generalversammlung haben nur solche Kameraden, die im Besitze einer neuen Mitgliedskarte mit Lichtbild sind und ihre Beiträge bis zum 1. Juli 1925 gezahlt haben. Strenge Saalkontrolle wird geübt.

# Unterhaltung und Belehrung

## Velle der Eroberer

Von Martin Andersen Nexö

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung)

„Nee, kein Mensch weiß, wie ihm im anderen Leben aus-  
mut ist! Du mußt mir versprechen, daß ich mit den Füßen  
voran komme. Ich will eure nächtliche Ruhe nicht stören, so  
bist wie ihr bei Tag arbeiten müßt, alle beide. Ihr habt euch  
zu lang' an dem Kaminfeuer geheizt; es ist gut für  
euch, daß ihr nun auch mal allein seid. Und ein bißchen mehr  
Eilen ist da in Zukunft auch für jeden von euch.“

Marie hing an zu weinen.  
„Da seht' nu mal einer an!“ sagte Kasse. „So'n Gerede  
will ich nicht mehr hören. Keiner von uns hat Mangel um  
Euretwillen gelitten. Wenn ihr nu nicht vernünftig seid, dann  
geh' ich in großes Fest, wenn ihr tot seid, aus lauter Freude,  
weil wir Euch endlich los sind!“

„Nee, das tußt du nicht!“ sagte Großmutter ganz trüb-  
süchtig.  
„Das ihr mir keinen dreitägigen Leidenshans anrichtet,  
das jag' ich euch! Verpöcht du mir das, Marie, daß ihr euch  
nicht zugrunde richten wollt, um Staat aus mir alter Person  
zu machen. Aber die Nächsten könnt ihr ja auf den Nachmit-  
tag bitten — Kasse und Velle nicht zu vergessen. Und wenn ihr  
Hans Henrik bitten wollt, denn bräut' er am Ende seine  
Bandharmonika mit, und ihr könnt' in der Scheune spielen.“

Kasse tratte sich im Nacken.  
„Denn müßt ihr aber wahrhaftig warten und Euch nicht  
aber verändern, als bis ich gedroschen hab' — nu die Scheune  
zu räumen, das paßt mir nicht recht. Können wir denn nicht  
hierher Zens Kürze seinen Gaul leihen und am Nachmittage 'ne  
kleine Ausfahrt in die Weide machen?“

„Auch das! Aber die Kinder müssen mit, was ihr auch  
amant. Es wird mir 'ne Beruhigung sein, zu denken, daß sie  
einen fröhlichen Tag davon haben — sie haben wahrhaftig nicht  
zu viele Festtage! Und das Geld dazu, das ist ja da!“

„Ja, willst du mir wohl glauben, Kasse, Großmutter hat  
fantasie Kronen zusammengepöckelt, wovon keiner von uns  
was gewußt hat — damit wir ihr Begräbnis feiern können!“  
„Ich hab' nu auch spanische Zehner dazu gepöckelt. Man will  
ja auch gern auf anständigen Manier von hier abgehen — und  
ohne seinen Nächsten das Semd vom Leibe zu sieben. Meine  
Leidenshans sind auch in Ordnung, denn mein Brautweid  
hab' ich liegen, das hab' ich man einmal angehabt. Und was  
anderes als das und die Mühe will ich nu mal nicht gern an-  
haben.“

„Das ist doch so nackt und bloß“, wandte Marie ein. „Was  
werden die Nachbarn nicht auf uns zu sagen haben, wenn wir  
Kass' nicht ordentlich einleiden!“

„Daran lehr' ich mich nicht!“ antwortete Großmutter be-  
stimmend. „So möcht' mich Anders am liebsten leiden, und mit  
was anderem hab' ich nu dieß jeds Jahr' nicht gelesen. Das  
ist das Weib!“

„Sie dröcht den Kopf nach der Wand herum.“  
„Wir woll'n es all so machen, wie Mutter es will!“ sagte  
Marie.

Die Alte wandte sich wieder herum und suchte auf dem  
Deckel nach der Hand der Tochter. „Und denn müßt du ein  
recht weiches Kissen für meinen alten Kopf stufen, denn der  
ist so schnurrig geworden, daß er keine Ruh' mehr finden kann.“

„Wir können eins von den Kissen von den Kleinen  
nehmen und es weiß bestehen“, sagte Marie.

„Ja, danke. Und denn mein' ich, sollt' ihr morgen zu  
Kass' Kristians rüberfahren, nach dem Tischler, er ist hier ja  
auch in der Gegend, denn kann er gleich Maß für den Sarg  
nehmen. Und denn kann ich auch gleich ein Wort mitreden, wie  
er sein soll — Kasse gleit' das Geld so leicht durch die Finger!“

Großmutter schloß die Augen; jetzt war sie doch wohl müde.  
„Ich mein', wir gehen nu in die andere Stube, damit sie  
ein bißchen Ruhe hat“, flüsterte Kasse und stand auf. Da aber  
sie die Augen auf. „Wollt' ihr schon gehen?“ fragte sie.

„Wir dachten, ihr schließt, Großmutter!“ sagte Kasse.

„Nee, ich schlafe wohl nicht mehr in diesem Leben — die  
Augen sind so leicht, so leicht. Ja, ja, denn Adis, Kasse und  
Velle — laßt es euch gut gehen, so aut, ebenso aut, wie es mir  
schiefen war. Marie ist die einzige, die das Grab verachtet  
hat, aber sie ist mir 'ne gute Tochter gewesen, und Kasse ist  
so aut und nachsichtig gewesen, als wenn ich keine Jugendliebe  
gewesen wäre. — Einen auten Mann hab' ich auch gehabt, der  
mit des Sonntags Holz klein machte und des Nachts aufstand  
und nach den Kindern sah, wenn ich im Wochenbett lag. —  
Ich hab' es wirklich gut gehabt; Meilote an der Uhr und  
richtig zum Einheizen; und eine Reize nach Kopenhagen hatt'  
er mir auch versprochen. — Meine erste Butter hab' ich in 'ner  
richtige geduttert, denn zuerst hatten wir ja kein Butterfäß;  
und da lachte er, immer lachte er, wenn ich was Verlehtes  
sagte. . . . Und so glücklich, wie er über jedes Kind war, das  
ich ihm gebat! Man'g einen Morgen halt' er mich aus dem  
Bett, und wir mußten nadend 'raus und die Sonne aus dem  
Fenster aufsteigen sehen. Sieh mal bloß, Anna über Nacht ist  
wie beide aufgeblüht, sagte er, und denn fast' er mich um —  
aber es war bloß die Sonne, die ihr Rot darüber ausoakt! —  
Ihr hatten 'ne halbe Reize bis zu unsern nächsten Nachbar,  
aber er machte sich aus nichts was — wenn er bloß mich hatt'.  
Die größten Freuden hatt' ich ihm bereiten, so arm ich war.  
— Auch das Vieh hatt' mich gern, alles glückte uns im Kleinen.“

Großmutter lag da und wackelte mit dem Kopf, Tränen  
rollten ihr an den Wangen herab. Die Stimme klang nicht  
mehr mühselig, ein Wort rief das andere in ihr wach und gliht  
mehr, was sie sagte, war aber beständig in der Gewalt der  
Worte, gleichmäßig und singend — wie jemand, der mit fort-  
schreiten wird und reden muß.

„Mutter“, sagte Marie ängstlich und hielt ihr den wackeln-  
den Kopf, „komm doch zu dir, Mutter!“

Da flohte die Alte und sah sie verwundert an.  
„Ich ja, die Erinnerungen drängen sich so auf mich ein!“  
sagte sie aus. „Ich glaub' beinah, nu könnt' ich jeden Augen-  
blick schlafen!“

Kasse stand auf und ging an das Bett heran. „Adis,  
Großmutter, und glückliche Reize, wenn wir uns nicht mehr  
sehen sollten!“ Velle folgte ihm und sagte dieselben Worte.  
Großmutter sah sie fragend an, rührte sich aber nicht. Da er-  
griff Kasse vorsichtig ihre Hand, ebenso Velle, und sie schlichen  
in die andere Stube.

„So ungewöhnlich klar wie ihr Lebenslicht ausbrennt!“  
sagte Kasse, als die Türe geschlossen war. Velle bemerkte, daß  
die Stimmen wieder so frei im Klang wurden.

„Ja, sie hält sich gut bis zuletzt, sie ist aus gutem Holz  
gewesen. — Die Leute hier um uns 'rum reden so viel über  
uns, weil wir keinen Doktor für sie holen. Was meint' du,  
sollt' wir uns die Ausgabe machen?“

„Ihr feht wollt nicht weiter, als daß sie sich nicht mehr leben  
kann“, meinte Kasse finnen.

„Nee, und sie selbst will gar nichts davon wissen. — Wenn  
er sie doch 'ne Weile am Leben erhalten könnt'!“

„Ja, es sind knappe Zeiten“, sagte Kasse und ging herum  
und besah die Kinder. Sie schliefen alle, die Stube war schwer  
von ihren Atemzügen. „Die Schar hat sich gut verhalten!“

„Ja, nu fliegt da ja bald jedes Jahr eins aus 'm Nest!“  
sagte Kasse, „und nu kriegen wir woll keine mehr. Es ist 'ne  
Unglückszahl, bei der wir stehen geblieben sind — eine ab-  
sch-liche Zahl. Aber Marie ist taub auf dem Ohr geworden, und  
allein vermag ich ja nichts.“ Bei Kasse blühte der Schelm wie-  
der aus den Augenwinkeln heraus.

„Wir können uns ganz gut mit denen behelfen, die wir  
gekriegt haben“, sagte Marie. „Wenn wir Annas miszählen,  
sind es vierzehn!“

„Ja, sähl' du man die von den anderen rubis mit — um  
so leicht kommst du davon ab!“ neckte Kasse.

Kasse stand da und betrachtete Annas Kind, das mit  
Kalles dreizehntem zusammenlag. „Sie gehet besser als die  
Tante!“ sagte er. „Man sollt' wirklich nicht glauben, daß sie  
gleich alt sind! Sie ist genau so rot, wie die andere blaß ist.“

(Fortsetzung folgt.)

## Im Faltboot nach dem Orient

Von R. Kopp, Karlsruhe

Karl Kopp und Fritz Hartmann, zwei wagemutige  
Karlsruher Sportsleute, haben es unternommen, in einem  
selbsterbauten Faltboot die Donau hinunter bis ins Schwarze  
Meer zu fahren. Verschiedene Umstände zwangen zur Unter-  
brechung der Reise in Varna. Herr Kopp beabsichtigt, nächstes  
Jahr die Reise von dort aus nach dem Blauen Nil fortzusetzen.  
Wir sind in der Lage, unsern Lesern nachstehenden Bericht über  
den vollendeten Teil der Fahrt zu bieten und werden i. Zi.  
auch über die nächste Fahrt unsere Leser unterrichten.

Nach Ueberwindung allerlei Schwierigkeiten konnten wir  
am 10. März in unserem Segel-Zweiflüßer von Ulm aufahren,  
wo uns die Herr-Pioniere bei den letzten Vorbereitungen eifrig  
geholfen hatten. Leider war es wieder kalt geworden und der  
Wasserstand sehr niedrig, jedoch wir alle Mühe hatten, Kies-  
bänken und Felsen auszuweichen. Als es Nacht wurde, ent-  
deckten wir, daß Kaiser ins Boot eindrang. Kalch aus Ufer,  
hinausgesprungen und das Boot an Land gezogen. Mitten  
im verschneiten Wald, bei stürmischer Nacht alles feiß ge-  
froren! In Petersburg fanden wir gute Unterkunft  
und warme Betten. Räte und Wassermaße zwangen uns  
zu kurzen Tagesetappen; ohne Unfall erreichten wir Ke-  
gelsburg, wo uns eine zweitägige Rast sehr wohl tat.  
Dann ging es weiter in herrlicher Gegend, an Straubing und  
Dagendorf vorbei, Passau zu. Kurz vor dieser Stadt en-  
gingen wir mit knapper Not der Gefahr, an den Tauen zwi-  
schen einem Bagger und einem Schleppstern zu fesseln. Zehn  
Kilometer hinter Passau war Grenzkontrolle, wir waren in  
Dekret. Es ging sehr flott voran, genügender Waf-  
ferstand und besseres Wetter ließen uns bald nach Wien ge-  
langen. Hier galt es, den Bootschäden auszubessern und die  
Schichtermerte bis Konstantinopel zu beschaffen. Welches keine  
leichte Arbeit, aber es gelang, und frohgemut gondelten wir  
am 5. April weiter, Keszburg entgegen. Auf dieser Strecke  
übertraf uns ein Sturm, der die Wogen der Donau zu  
hohen Wellen aufschichtete, jedoch mir keinen Schaden  
brachte, bald kamen wir nach Preßburg, wo uns ein Land-  
mann aus Bretten liebensoll aufnahm. Die nächste Nacht be-  
herbergte uns ein Faltboot der ungarischen Marine, andern  
Tages wurde Budapest erreicht und dort Ostern gefeiert.  
Hier wieder gewaltige Postschwierigkeiten, denen wir nur Dank  
der Willkür einfuhrreicher Sportfreunde Herr wurden. Ueber-  
haupt fanden wir überall in Ungarn freundliches Entgegen-  
kommen, in Serbien wars das Gegenteil. In Buda ist die  
die ungarisch-serbische Grenze, von der Grenzpolizei wurde uns  
bedeutet, wir müßten uns schleunigst aus ihrem Lande ver-  
dunften. Daher konnten wir Belgrad nicht besichtigen, dur-  
ften uns aber sonst in Serbien nirgends aufhalten. Es wäre  
uns über segangen, hätten sich die Steuerleute und Matrosen  
des Wienerischen Flotils nicht überall als Retter und Helfer  
erwiesen.

Kurz hinter Belgrad gerieten wir auf dem 1½ bis 2 Kilo-  
meter breiten Strom erneut in einen bösen Sturm, doch unser  
Schifflein hielt ihm vermöge der seitlich angedachten  
Schwimmkörper prächtig stand. Nur unser treuer Bello wurde  
über Bord gespült und fand leider den Tod in den Fluten.  
Bei Batis erreichte die Donau den mächtigen Gebirgsstod,  
der südlichen Karpathen. Hier beginnt wohl unbefritten eine  
der schönsten Stromlandschaften Europas. Der Faltbootfahrer  
muß jedoch auf der Hut sein, da ihm Felsenriffe und Untiefen  
verderblich werden können. Unterhalb Orissa verliert die  
Strömung an Bestialität, das Strombett wird wieder breiter.  
Die furtige Inselniederung Oda-Kalch taucht auf und wird  
von uns besucht. Einzig auf Ungarn gehörend, eine blühende  
Kolonie, jetzt unter rumänischer Herrschaft angeteilt wie  
Deutschland.

Kun kam die gefährlichste Stelle unserer ganzen Fahrt,  
das Gienetoz. Schon von weitem hören wir das Tosen  
und Brausen der eingesaugenen Wassermassen. Die im Strom-  
bett da und dort liegenden Schiffwracks veranschaulichen uns,  
wie Kentun hier auf seine Opfer lauert. Doch: „Weil wir  
noch nicht leben gekunt, fuhren wir über Strudels  
Grund.“ Der sich nunmehr rubig dahinwäsende Strom trug  
uns behaglich nach Kutschuk, Bulgariens bedeutendster  
Hafenstadt. Hier übertraf uns die Macht der Bomben-  
tentat in Sofia. Ueber Bulgarien war der Belagerungs-  
stand verhängt. Man ließ uns aber unbehellig, wir konnten  
uns rubig das lebhaft internationale Defantreiben betrach-

ten. Auf der Höhe von Giurciu trennte sich mein Begleiter,  
Hartmann von mir. Ich setzte die Reise allein fort und ge-  
langte andern Tags in rumänisches Gebiet. Der Postkon-  
trolle in Giurciu wick ich mich pfiffig aus, indem ich mein Boot  
hinter einem durchfahrenden Schleppzug verbara und so unge-  
schoren bis Silistria kam, wo mir die Leute freundlich begeg-  
neten. Nach zwei Tagen war Cernavoda erreicht, freilich  
manchmal auf Umwegen, da die Donau sich öfters teilt. In  
dieser Stadt ist die riesige Eisenbahnbrücke berühmt, die zweit-  
größte Brücke der Welt. Bei Silistria beginnen die sogenannten  
Sumpfinfeln, gesundheitsgefährliche Gebiete, wo die Einnahme  
von Chinin ratsam ist. Wieder zwei Tage und ich landete in  
Raisa, wo ein österreichischer angelegener Schiffsbauer  
äußerst auf mich sorgte. Auch der Primar kam zu mir und  
brachte mir 1000 Lei (1000 Gm. wären mir freilich lieber ge-  
wesen). In Begleitung meines Gastgebers fuhr ich nun ge-  
stärkt weiter nach Galatz. Hier traf ich mit dem Bruder des  
berühmten Faltbootfahrers Scholt zusammen, der mir bereit-  
willigst mit Rat und Tat zur Seite stand und mir die besten  
Wünsche für die Weiterfahrt mit auf den Weg gab. Dieser  
fährt über Jajce, Koni und Tulcea, den St. Georgs-Kanal  
hindurch nach Sulina am Schwarzen Meer.

Am 18. Mai trat ich dann das schwerste Stück der Reise  
an: ins Schwarze Meer hinans südwärts dem Bosporus ent-  
gegen. Mit einem Faltboot ist es durchaus keine Kleinigkeit,  
durch die Brandung zu fahren; ist man hindurch, wird bei  
rubigem Seegang die Sache schon gemühtlicher. Schlechtes Wet-  
ter erschwerte mein Fortwärtkommen beträchtlich; erst nach  
zwei Tagen harter Arbeit erreichte ich Constanza, eine  
prächtige Hafenstadt und nach abermals 4 Tagen Pajschit.  
Von da bis Varna hoffte ich in 8 Stunden zu rudern. Kurz  
vor der bulgarischen Grenze legte aber ein Sturm ein und  
zwang mich an Land zu gehen. Dabei rannte sich die Bootspitze  
im Sande fest, zum Glück kamen zwei rumänische Soldaten,  
die mir halfen, das Boot frei zu machen und zu einer Stelle  
zu tragen, wo ich es wieder einhegen konnte. Wenige Kilo-  
meter weiter landete ich bei einer bulgarischen Station. Der  
Wachhabende gab mir einen jungen Soldaten mit, der sich sehr  
darüber freute, mit einem deutschen Sportsmann rudern zu  
dürfen. In Varna angelandet, fand ich daselbst überaus  
freundliche Aufnahme bei der Flotte. Die königliche Yacht  
stand mir während meines Aufenthalts als Wohnung zur Ver-  
fügung, und die Offiziere weiterteilten, sich mir gefällig zu er-  
weisen. Eines vermochten sie allerdings nicht. Mir Material  
zu verschaffen, um das Boot, das durch die lange beschwerliche  
Reise ziemlich gelitten hatte, wieder seetüchtig zu machen.  
Dieser Umstand löste die Unmöglichkeit, weder in Sulina noch  
in Varna einen neuen Reisegefährten zu finden, brachten mich  
zu dem Entschluß, hier die Fahrt abzubrechen und heimzufeh-  
ren. Sobald es mir gelungen sein wird, ein neues Boot „auf  
die Reine“ zu bringen und die Ausrüstung beisammen ist, geht  
es wieder nach Varna, um von dort aus das mir gesteckte Ziel,  
den Blauen Nil, zu erreichen.

## Theater und Musik

### Prüfungsvorspiele am Bad. Konservatorium

So wie nun die großen Prüfungen an den Mittelschulen,  
durch die Verlegung des Schuljahres auf Ostern, nicht  
mehr in der großen Hitze gehalten werden, so sollte auch am  
Konservatorium eine Aenderung dahin getroffen werden, daß  
die großen Schlussprüfungen in die Osterzeit gelegt werden.  
Es ist besonders dieses Jahr wieder höchst unhygienisch ge-  
wesen, die selbstverständliche Nervosität der Prüflinge noch der  
Hitze auszuheben. Die Leistungen litten darunter not und für  
viele in den mit tropischen Glühen ausgefüllten Prüfungs-  
räumen nicht immer Erbauungstunden.

Es ist selbstredend, daß nicht auf alle Vorträge eingegan-  
gen werden kann. Was zu hören war, zunt von auter Mu-  
sikalität, Eifer, Fleiß und läßt durchweg auf pädagogisches Ge-  
schick schließen. Einen auten Eindruck hinterließ das technisch  
saubere Spiel von Erika Bild am ersten Abend. Ebenio  
wohl gelungen, besonders nach der Seite des belebten Vor-  
trages hin, war die Wiedergabe der Gurttischen Gavotte für  
zwei Klaviere durch Silde Rakenstein und Armgard  
Jeumer. Auch Johanna Hodapp und Hedwig Kapp  
spielten mit rthymischer auter Einfühlung Moszkowski.  
Franz Holke brachte die nötige Ruhe für Händel mit. Emil  
Kessinger hat eine gute Vogenführung und einen satten  
Ton. Balz Berai ced spielt Chokin etwas verjonnen, dann  
aber auch wieder temperamentsvoll. Elisabeth Lacroix  
weiß Dancla weich vorzutragen. Mit einer starken persön-  
lichen Note spielte Emmy Schö Gric, die Begleiterin Edith  
Schroß ging dabei bereitwillig auf manche Eigenart der  
Geigerin ein. Herr Soulier hat mit schöner Natürlichkeit  
Berdi gelungen. Er weiß heute schon, wie man diesem Ita-  
liener bekommen kann. Eine erfreuliche Darbietung war die  
Wiedergabe einer Klavierstudie von Mozart-Sinfonie durch die Orchester-  
klasse, der Herr Kammermusiker Poigt vorsteht. Fritz  
Sermann ist heute schon ein umfichtiger Dirigent, der durch  
Einhalten eines sicher gemäßigten Tempos seinen Chor gut zu  
führen versteht. Fritz Köhler schreibt einen sinnfälligen  
Satz, der sich ohne viel Abschweifung an den dichterischen Kern  
wurzelt. Artur Münzer geht mehr in die Tiefe, er legt  
auch Sorgfalt auf eine gradlinige Führung der Mittelstimmen.  
Ernst Stadelhofer ist gut in die Bach'sche Orgelliteratur  
eingeführt. Anna Elag erreute mit ihrer rubig tragenden  
vollen Stimme. Es fällt bei ihr eine besonders geflegte  
Atemführung auf. Auch Marita Bruttel hat mit der Au-  
cena-Arie auseit, daß sie sich auf dem besten Wege mit ihren  
Gemanastudien befindet. Nicht alle acht Bach-Präludien, die  
man zu hören bekam, waren orgelmäßig gespielt, das  
Mannal wurde manchmal zum Klavier depariert, doch kann  
hier leicht Wandel geschafft werden. Vore Wilhelmann be-  
wählig mit großer Sicherheit alle Schwierigkeiten des  
Brahms'schen Violinsonerts. Mit reichlicher Verleistung spielte  
Hermann Bisher Beethoven. Ellen Winter bringt für  
Schubert innige Gefühlswärme auf und Grete Ruzsch  
hat sich mit Chopin in höchst bester Weise abgefunden. Auch  
bei ihrem Beethoven-Spiel klang da und dort eine persönliche  
Unterfreudung durch, die auf persönliche Auffassung schließen  
ließ. Das Respihi, der in Italien viel Bewunderer, im Kon-  
servatorium zu Worte kam, ist zu begrüßen. Da darf man aber  
auch fragen, wo bleibt Keper, Strauß und Pfitner? Sind die  
Programme nicht etwas einseitig auf die Klavier eingeeilt?  
Das gregorianische Konzert von Respihi hat viele Schön-  
heiten, aber auch mancherlei Schwierigkeiten, denen Heinrich  
Kiech im allgemeinen gewachsen war. Gertrud Lau-  
mann spielt Bach sehr gewissenhaft. Eine hoch zu bewer-  
tende, in sich abgeschlossene Leistung war die Wiedergabe des  
Quettes aus Verdi's Requiem, das Paula Köbele und Silde  
Pauus sangen.



**Oberhemden**  
nach Maß  
in Maceo-Zephir  
von **12.50**  
an

# Besonders vorteilhafte Angebote

## Herren-Artikel

- Netzjacken  $\frac{1}{2}$  offen Mk. 1.80, 1.50, 1.35 **1.20**
- Einsatzhemden Mk. 2.50, 2.30 **2.10**
- Socken Paar Mk. 1.10, 0.85, 0.70 **-0.50**
- Gummi-Hosenträger Mk. 1.10 0.85 **-0.65**
- Ein Restposten Herren-Kragen Weite 36-39
- Stehkragen mit Ecken  $\frac{1}{2}$  Dtz **2.40** Stück **0.45**
- Stehumlegekragen  $\frac{1}{2}$  Dtz **3.40** Stück **0.60**
- Selbstbinder Mk. 1.45, 0.95, 0.85 **-0.65**

## Sport-Westen

- neu eingetroffen
- ### Reinwollene Westen
- |          |      |       |       |       |
|----------|------|-------|-------|-------|
| Serie I  | II   | III   | IV    | V     |
| Mk. 7.90 | 9.00 | 10.50 | 11.50 | 14.50 |
- ### Kinder-Westen
- |          |      |      |      |      |
|----------|------|------|------|------|
| Größe I  | II   | III  | IV   | V    |
| Mk. 3.90 | 4.90 | 5.90 | 6.90 | 7.90 |

## Strümpfe

- Damenstrümpfe schwarz, leder beige, grau **-0.45**
- Damenstrümpfe schwarz, Seidengriff **-0.75**
- Damenstrümpfe makko, schwarz und leder, mit verstärkter Sohle **1.10**
- Damenstrümpfe schwarz Seidenflor **1.20**
- Damenstrümpfe schwarz u. farb., Seidenfl., schwere Ware **2.30**
- Kinderstrümpfe 1x1 gestr., schwarz, leder, weiss Grösse 1 Jedo weitere Grösse + 15 Pfg. **-0.80**
- Kinderstrümpfe kniefrei, mit Raad Mk. 2.90, 2.65 **2.25**

**Regenschirme** Mark 6.90, 4.90 **3.90**

# Paul Burchard Kaiserstrasse 141/143

## Räumungsverkauf

**Herren-Anzüge**  
**Streifen-Hosen u. Schuhwaren**  
Fabrikat  
Zu weit herabgesetzten Preisen.  
Einkaufsgenossenschaft d. Beamten u. Staatsarbeiter in Baden e.G.m.b.H.  
Sitz Karlsruhe, Kegelstraße 7  
Alter Bahnhof 4378

## Ämtliche Bekanntmachungen

Die Veranstaltung eines Motorradrennens durch den Karlsruher Motorfahrverein e. V. im ehemaligen Waldpark am 2. August 1925.

Für das am Sonntag, den 2. August 1925 im ehemaligen Waldpark stattfindende Motorradrennen des Karlsruher Motorfahrvereins wird folgendes angeordnet:

- Die Straße Eggenstein-Hagsfeld wird von vormittags 5 Uhr an bis nach Schluss des Rennens für jeden Durchgangsfahrerverkehr gesperrt.
- Die Rennstrecke selbst, Straße Eggenstein-Hagsfeld von dem Kreuzungspunkt mit der Stutenferer Allee bis zur Grabener Allee, Grabener Allee bis Sinterheimer Weg, Sinterheimer Weg bis Stutenferer Allee, Stutenferer Allee bis Straße Eggenstein-Hagsfeld, wird von 6 Uhr vormittags an für jeglichen Verkehr, nach Durchgangsverkehr, gesperrt.
- Nachhauer dürfen sich nur an den von Polizei- und Forstschutzpersonal, sowie von den durch rote Kreidemarken kenntlich gemachten Ordnern angezeigten Plätzen aufhalten.
- Den Befehlen der Gendarmerie, der Polizei- und des Forstschutzpersonals sowie der Ordnern ist unbedingt Folge zu leisten.
- Verboten ist das Betreten des Waldes außerhalb der Wege, das Mitbringen von Hund, das Befolgen von Wäldern, Schupfützen usw.
- Der Verkehr mit Kraftfahrzeugen ist auf sämtlichen Wegen des Waldes und des ehemaligen Waldparks mit Ausnahme der Sinterheimer Landstraße und der Straße Eggenstein-Hagsfeld verboten. 1421
- Autobehandlungen gegen die vorstehenden Anordnungen werden bestraft.  
Karlsruhe, den 28. Juli 1925. O. S. 108.  
Bezirksamt - Wst. IIa.

Gate 200

## Möbel

Betten : Polsterwaren  
zu bekannt billigen Preisen

### E. Karrer & Sohn

Laden:  
Ecke Kaiser- und Douglasstraße  
Hauptpost

Hauptgeschäft:  
Kaiserstrasse Nr. 200  
(gleich Ecke Westendstr.)

Zahlungserleichterung

200

## Gesucht werden

für hier:

1 Wagner für Karosseriebau, 2 Auto- und Wagenlackierer, 3 selbst. Rahmenlager, 1 älterer Polsterer, mehrere Herren- und Damenfriseur, 1 Sattler und Polsterer für Auto, 3 junge Fabrikbediener, 3 Eisenkonstruktionschloffer, mehrere jugendliche Arbeiter für Fabrikbetriebe im Alter von 15 bis 17 Jahren.

Für auswärts:

1 älterer Schreiner als erster Arbeiter, 1 Rahmen- und Goldarbeiter, 1 Korbschneider, mehrere Auto- und Wagenlackierer, 3 selbst. Rahmenlager, 2 Schieferdecker für alle Arbeiten, 1 älterer Dienknecht, mehrere Herren- und Damenfriseur und Friseurinnen, 3 Schuhmacher, 5 junge ledige Metzger, 1 erkrankter Metzger welcher noch 6 Metzger beschäftigen kann, 2 Landfleischphotographen, 1 Schlosser für Sitter und Geländer, 1 Hü- und Wagenhändler (muss den Meister betreten können). 1422

## Arbeitsamt

für den Verwaltungsbezirk Karlsruhe.

- |                       |                    |      |
|-----------------------|--------------------|------|
| Koch-Gier             | 10 St.             | 1.08 |
| Siede-Gier            | 10 St.             | 1.18 |
| Extra große           | 10 St.             | 1.38 |
| Edamer-Käse           | $\frac{1}{4}$ Pfd. | 0.35 |
| Romandour-Käse        | $\frac{1}{4}$ Pfd. | 0.35 |
| Bollfetter Italiener  |                    |      |
| Rahm-Käse             | $\frac{1}{4}$ Pfd. | 0.40 |
| Salami-Käse           | $\frac{1}{4}$ Pfd. | 0.35 |
| Camembert, Emmentaler | ohn. Mind.         |      |
| Würfelzucker          | 1 Pfd.             | 0.43 |
- empfehlen 4382
- ## S. Manhardt
- 32 Durlacher-Allee 32.

## Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Bund der republikanischen Kriegsteilnehmer e. V.  
Ortsgruppe Bretten.

## Einladung

zur  
**Bannerweihe**  
Am Samstag, den 1. August 1925, abds.  $\frac{1}{2}$  9 Uhr, in der „Stadt Pforzheim“  
**Fest-Bankett.**

Sonntag, den 2. August, vorm. 11 Uhr  
**Gedächtnisfeier**  
für die im Weltkrieg gefallenen Kameraden.  
Von  $\frac{1}{2}$  12- $\frac{1}{2}$  1 Uhr: Konzert auf verschiedenen Plätzen. Nachmittags  $\frac{1}{2}$  2 Uhr: Fest-Bankett.  
3 Uhr: Fortsetzung des Festzuges zum Festplatz, dabeist Konzert der verschied. Kapellen.  
Die republikanische Bevölkerung des Bezirks wird zu dieser Veranstaltung freundlich eingeladen.

## Sttlinger Anzeigen.

Die Feueralarmstrecken auf dem Rathaussturm und im Stadt-Gastort werden am 1. und 15. jeden Monats, nachmittags 12 Uhr, je  $\frac{1}{2}$  Minute zur Probe in Betrieb gesetzt.

Bei Brandfällen wurde für den Feueralarm folgende Regelung getroffen:

- bei Bränden in der Stadt Sttlingen geschieht die Alarmierung durch die Sirenen ohne Unterbrechungen, durch die Hornsignale und Hubbet
- bei Waldbränden Sirenenalarm mit kurzen Unterbrechungen alle  $\frac{1}{2}$  Minute.
- bei auswärtsigen Bränden wird durch die Sirenenalarm auf der Polizeiwache, an welche die Feuerwehreinheiten angeschlossen sind, alarmiert.

Sttlingen, den 25. Juli 1925. 1419  
Der Bürgermeister



**S. Manhardt**  
Zu beziehen durch  
Volksbuchhandlung Karlsruhe  
Adlerstraße 43 Telefon 3701  
Jeden Freitag neu!

## Pfannkuch

Für Touren und Reise:  
**Wurstwaren**

Salami und Cervelat  
prima harte Ware  
 $\frac{1}{4}$  Pfd. 80 Pfg.  
der Pfund 3. Mark

Meistwürst  
feinste  
Braunschweiger  
Stück  
50-80 Pfg.  
Pfannkuch

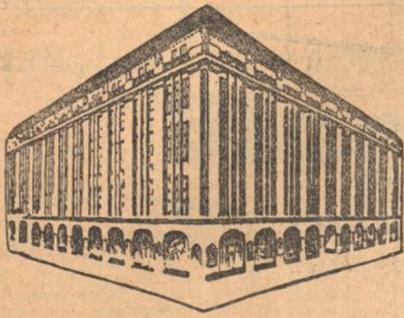
## BERUFS-KLEIDUNG

ALLER ART

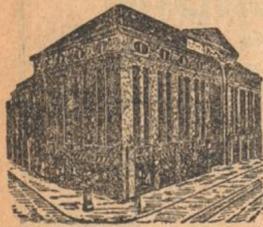


- Herren-Anzüge
  - Sport-Anzüge
  - Windjacke
  - Gummi-Mäntel
  - Breches-hosen
  - feldgraue-hosen
  - Sonntags-hosen
  - Manchester-hosen
  - ergl. Leder-hosen
  - Swirn-hosen
  - Sommerjoppen
  - blau Arbeitsanzüge
  - graue Drillanzüge
  - Sipferanzüge
  - Fuhrmannshosen
  - Kochjacken
  - Mezgerjacken
  - Lagermäntel
  - Laboratoriumsmäntel
  - Wasserhosen
  - Sehermäntel
  - Eisenbahnerhosen
  - so wie sämtliche Sorten Schuhwaren
- offert billig!

Weintraub, Kronenstr. 52.



Erste Häuser



Das große moderne Warenhaus

Geschw. **KNOPF** Karlsruhe

führt in 50 reichsortierten Spezial-Abteilungen  
sämtliche Bedarfsartikel in großer Auswahl  
zu bekannt billigen Preisen.



Kaufhaus  
**Schmoller & Co.**  
Karlsruhe  
Billigste Bezugsquelle  
sämtlicher  
Bedarfsartikel.



CONFEKTIONSHAUS  
**HIRSCHEN**  
Herrenbekleidung  
Herrenwäsche / Berufskleidung  
Kaiserstrasse 95 Ecke Kronenstrasse



Kaufhaus  
**BADENIA**  
G. m. b. H.  
KARLSRUHE  
Kaiserstrasse 14 a  
Herren- u. Damen-  
Bekleidung  
auf  
Teilzahlung

**Leipheimer & Mende**

Gegr. 1834 Spezial-Geschäft Tel. 211 u. 214  
Herren- und Damenkleiderstoff, Seide, Baumwollwaren,  
Wäschestoffe, Weisswaren, Gardinen, Schlafdecken  
Grösste Auswahl Billigste Preise

Wein-Großhandlung und Branntweinbrennerei, Faßgroßhandlung  
**Gottlob Bauer** Inhaber: **Karl Seubert**

Karlsruhe (Baden), Goethestraße 10  
Fernsprecher Nr. 2245 Telegramm-Adresse: Weinbauer  
Es empfiehlt sich bei Bedarf in sämtlichen Weinen (Badische Weine,  
Pfälzer- oder Rheinweine) Vorzugs-Angebote bei mir einzuholen.

**GRITZNER** = Nähmaschinen | Bestes  
Fahrräder | deutsches Erzeugnis!

Maschinenfabrik Gritzner A.-G., Durlach.



Gute Ware!

**B**eamte, Arbeiter und Angestellte sparen viel Geld, wenn sie ihren Bedarf in **Herren- und Burschen-Bekleidung** bei mir decken  
**Wolf Amstowski** Zirkel 30, Karlsruhe  
 gegenüber der Badischen Presse.

**Gesang-Verein "Lyra"**  
 Karlsruhe-Grünwinkel

Der Verein bezieht am 1., 2. und 3. August d. J. das Fest seiner

**Fahnenweihe**

Sonntag, 1. August, abends 8 Uhr, im großen Saale des "Röhren-Strug"  
 Festkonzert, Festbankett mit Fahnenweihe und Festball.

Witmirteude:  
 Hr. Eddy Kiefer (Sopran), Hr. Willy Eder (Cello), Hr. Hedwig Waier (Sofino), der Männerchor des Vereins.

Wüstliche Leitung: Hr. Adolf Behle sen.

Sonntag, 2. August, nachmittags 2 Uhr

**Festzug**

Durch die Straßen von Grünwinkel nach dem Festplatz auf dem Festplatz Festkonzert mit Festbankett und Festball.

Montag, 3. August, von nachm. 4 Uhr ab

**Volksbelustigung**

auf dem Festplatz.

Freunde u. Gönner des Vereins ladet herzlich ein

Der Festauschuß.

**Sängerlust Karlsruhe e. V.**

19 20

Sonntag, den 2. August, nachm. 3 Uhr, im "Burghofgarten" (Karl Wilhelmstraße)

**5. Stiftungsfest**

mit Orientkonzert, Viedervorträgen und Volksveranstaltungen.

Abends 8 Uhr im Burghofsaal

**FEST-BALL**

Bei ungünstiger Witterung findet die Veranstaltung im Saale des "Burghofes" statt.

Sonntag, 1. August 1925, abds. 8 Uhr

**Ehrenabend.**

Montag: Gemütliches Beisammensein.

Unsere Leser und Leserinnen

werden gebeten, bei ihren Einkäufen in erster Linie

sich auf die Inserate unseres Blattes zu berufen

und zu berücksichtigen die

Inserenten dieser Zeitung.

**Palast-Sichtspiele**

Herrenstr. 11, Telef. 2502

Ab heute!

Der große Metro-Film

Der Phoebus-Film A.-G.

**Die weiße Schwester**

Ein Film in 11 spannenden Akten,

In der Hauptrolle:

**Lillian Gish.**

Dieser eigenartige erstklassige Kunstfilm

wurde im Berliner Marmorhaus wochenlang vor ausverkauftem Hause vorgeführt.

**Deutscher Metallarbeiter-Verein**  
 Verwaltungsstelle Karlsruhe.

An die Mitglieder der Bezirke Karlsruhe, Durlach, Gaggenau, Rafstatt, Baden-Baden, Bruchsal, Bretten und Ettlingen!  
 Zur Ausstellung der Ehrenurkunde sind die Mitgliedsbücher der dem Verband 25 Jahre und länger angehörnden Mitglieder sofort den Kassieren auszuhandigen, welche sie der Geschäftsleitung in Karlsruhe übermitteln müssen.  
 Die Uebergabe der Ehrenurkunden erfolgt auf dem Bezirksfest in Durlach am 16. August.  
 Die Ortsverwaltung.

In 30 Minuten  
 Ihr Passbild  
 nur im Photogr. Atelier  
 Kaiserstr. 50, Eing. Adlerstr.

**Badenia-Serienfage**  
 Kaufe gegen Ratenzahlung!

Herren-Garderobe				Damen-Garderobe			
<b>Anzüge</b>				<b>Kleider</b>			
Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
Anz. 10.-	Anz. 15.-	Anz. 20.-	Anz. 30.-	Anz. 3.-	Anz. 5.-	Anz. 10.-	Anz. 15.-
<b>Mäntel</b>				<b>Kostüme</b>			
Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
Anz. 8.-	Anz. 12.-	Anz. 15.-	Anz. 25.-	Anz. 10.-	Anz. 15.-	Anz. 20.-	Anz. 30.-
<b>Hosen und Windjacken</b>				<b>Mäntel</b>			
Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
Anz. 3.-	Anz. 4.-	Anz. 6.-	Anz. 8.-	Anz. 7.-	Anz. 11.-	Anz. 15.-	Anz. 25.-
Knaben-Anzüge Anzahlung v. Mk. 3.- an				Strickwesten, Kassaks, Blusen Anzahl. v. Mk. 4.- an			

Die Abzahlung kann der Käufer bestimmen.

Von Freitag, den 31. Juli bis  
 Mittwoch, den 5. August  
**Badenia & m. h. n.** Bekleidungshaus Kaiserstr. 14a  
 für Herren u. Damen

**Sonder-Angebot**  
 Verkäufe Freitag und Samstag  
 früh und nachmittags

prima frisches Fleisch  
 das Pfund zu Mt. 0.80

prima Ochsenfleisch Mt. 1.00

Kalbsteisch . . . . . Mt. 1.20

**Hermann Hagenuauer**  
 Metzgerei  
 Goethestraße 23. 4375

**Staatslotterie!**  
 vom 11. - 31. August  
 täglich

Haupt- und Schlusszieh. d. Preuß. Südd. Klassenlotterie.  
 131 000 Gewinne u. 2 Prämien mit über Mk. 29 139 400.-

Höchstgewinne: Mk. 2 000 000.-  
 Mk. 1 000 000.-  
 2 Prämien zu je Mk. 500 000.-  
 2 Hauptgew. zu je Mk. 300 000.-  
 2 " " " Mk. 300 000.-  
 2 " " " Mk. 200 000.-  
 2 " " " Mk. 100 000.- usw.

Mit nur 15 Mk. können Sie 125 000 Mk. gewinnen.

Sichern Sie sich schnellstens ein Los, da ich nur noch wenige Kauflose habe und die Nachfrage gerade vor Schlussziehung außerordentlich groß ist.

Loospreise: 1 Doppellos 15.- 30.- 60.- 120.- 240.- R.M.  
 Meine beiden Geschäfte sind ununterbrochen von 8-7 Uhr geöffnet.

**Zwerg vorm. Götz**  
 bad. Lotterie-Einnahmer  
 Hebelstr. 11 Karlsruhe Waldstr. 38  
 Tel. 4823. Postscheckkonto 17 808.

**Piano**  
 modern, kreuzsaitig, fast neu, sehr preiswert  
 Zahlungsvereinfachung

**Lang**  
 Kaiserstraße 167  
 Salamander Schubhaus.

**Sport-Artikel**  
 jeder Art preiswert und gut

**Sport-Brannath**  
 Karlsruhe  
 Durlacher Tor.

**Wiener Operette im Städt. Konzerthaus.**  
 Heute Freitag, den 31. Juli, abends 7 1/2 Uhr  
 das reizende Altviener Singspiel  
**Das Dreimäderlhaus**  
 von Franz Schubert-Berte.  
 Billets von Mk. 1.50 b. 5.50 bei F. Müller, Kaiserstr.; Zigarrenbrunnert, Kaiserallee; Holzschuh, Werderstr. 48 und an der Tageskasse.  
 Morgen: Das Dreimäderlhaus.

**Möbel** Schlafzimmer 550.- 600.- 750.- etc.  
 Speisezimmer 450.- 550.- 650.- etc.  
 Herrenzimmer 400.- 500.- 600.- Küchen 250.- 295.- 350.-  
 Einzelmöbel aller Art

Möbel-kaufr. **M. Kahn, Waldstr. 22**  
 4371 gegründet 1875 neben Colosseum.

**Kaufen Sie beim Fachmann auf Teilzahlung**  
 nach den Bestimmungen des Städt. Gaswerk  
**Gasherde, Warmwasserapparate, Beleuchtungskörper (Gas- u. Elektr.)**  
 Reichhaltiges Lager erstklassiger Fabrikate.

**Wilh. Winterbauer, Installateurmeister**  
 Zähringerstraße 57, Telefon 1266 4285

**A. Rempp**  
 Spezialhaus für Auto-Bedarf  
 KARLSRUHE  
 Parkstraße 21, Telefon 1929

Sämtliche Sorten Aluminium-Bleche für Karosserie-Bauten wieder vorrätig in Waffel-, Diamant- und Streifenform. Für Karosserie-Bauten in hart, halbhart und weich. 4350

**Union-Theater**  
 Mühlburg

bringt heute bis einschl. Sonntag unwiderruflich

**Der Glöckner von Notre Dame**  
 amerikanisch, Großfilm in 8 Kapiteln mit Einlage:  
**Der Wunderhund Brownie als Heiratsvermittler**  
 Schwank in 2 Akten.  
 Sonntag 4 Uhr:  
 Doppeljugendprogramm. — 10 Akte

**Bucherer**  
 Neu zugelegt:

**1921er Weyherer-Altenforst**  
 Weißwein  
 Eiter ohne Glas  
 mt. 2.-

**Weiß-Weine**  
 Mai-kammerer Kappelwindecker  
 Eiter Mt. 1.- Eiter Mt. 1.10  
 Kaiser-fühler Kappoltsweiler  
 Eiter Mt. 1.- Eiter Mt. 1.20  
 Liebfräuenmisch Eiter Mt. 1.40

**Rot-Weine**  
 Etrötter Dürkheimer  
 Burgunder Feuerberg  
 Eiter Mt. 1.10 Eiter Mt. 1.50  
 Lauffener Kouffillon  
 Eiter Mt. 1.30 Eiter Mt. 1.60  
 alles einschl. Steuer ohne Glas.

**Malaga Himbeerfaji**  
 1/2 Liter 1.80 1/2 Liter 1.20  
 einschl. Glas und Tafelgeschäfte 50 Pfg.  
 Steuer.

**Teinacher-Sprudel Herrenather-Sprudel**

**Bucherer**  
 in sämtlichen Filialen.

Meine weitbekannte grosse  
**Hosen-Woche**  
 beginnt morgen Samstag, 1. August!

In meinen Schaufenstern Kaiserstrasse 50, Ecke Adlerstrasse biete ich dem Auge eine sehenswerte Ausstellung grössten Umfanges in Hosen aller Stoffarten darunter: gestreifte Hosen, Anzugshosen, farbig, schwarz, blau, Cutawayhosen, darunter bessere Massqualitäten, Sporthosen in hundertfacher Auswahl

Die  
**enorm billigen Preise**

während der Hosen-Woche vom 1. bis inkl. 9. August

Mark									
375	450	500	550	600	650	700	750	800	850
900	950	1000	1050	1100	1150	1200	1250	1300	1350
1400	1450	1500	1550	1600	1700	1800	1900	2000	2200
		2400	2600	2800	3000	3200			

Für korpulente Herren passende Größen vorrätig

Alle anderen Waren, wie Anzüge, Mäntel, Gummimäntel, die während dieser Veranstaltung nicht ausgestellt sein können, sind im Preise bedeutend reduziert  
 Jeder Einkauf hierin lohnt sich  
**Sommerkleidung ganz besonders billig!**

**Konfektionshaus**  
**HANSA**  
 Ecke Adlerstr. Kaiserstr. 50 Inh.: L. Wolf  
 Spezialhaus für Herren- u. Knaben-Bekleidung

**Nächste Ziehung**  
**Pforzheimer**  
**Geldlotterie**

Veranstaltet vom Caritas-Verband Pforzheim  
 Ziehung garantiert am 15. August 1925.  
 Preis des Loses nur **50 Pfg.**  
 2342 Geldgewinne

**M. 7500**

GEWINN-PLAN	
1 Haupttreffer	M. 1000
1 Gewinn	M. 500
5 Gewinne zu M. 100	M. 500
25 " " M. 20	M. 500
10 " " M. 10	M. 100
100 " " M. 5	M. 500
2200 " " M. 2	M. 4400

2342 Gewinne M. 7500  
 Preis des Loses 50 Pfennig  
 15 Lose 6 Mk. incl. Liste u. Porto  
 sind zu beziehen von dem

Staatl. Lotterie-Einnehmer  
**Göhlinger Pforzheim** im Rathaus  
 Postcheckkonto 21393 Karlsruhe  
 In Karlsruhe bei: Lotteriebank Götz  
 (Inh. Zwerg), Hebelstr. 11 und Waldstr. 58;  
 Fr. Brunner, Kaiserallee 29; Mayer,  
 Ludwig-Wilhelm-Strasse 20; Ludw. Weil,  
 Kaiserstr. 247.

**Fahrräder**  
 Gute Marken mit 1 Jahr  
 Garantie, bei nur **25 Mark Anzahlung**,  
 Rest in Raten im  
**Fahrradhaus KAISER**, Mühlburg  
 Altkolonnenstr. 59, neben Stamm-Druckerei.

20 Jahre ist es an  
**Ortsfests**  
 wirtshaus

Durch Schaumauflage mit  
 Obermerer's Bedienung  
**S e r b i s s e**  
 erziele ich rasche Stellung.  
 Dr. Schömann in d. Ber.  
 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

**Gefangerein**  
**"Badenia" e.V.**



Sonntag, den 2. Aug.  
 d. J., nachm. 4 Uhr. findet  
 auf dem Sportplatz d. Ger-  
 mania-Sportfreunde im  
 Waldpark (Friedrichstaler  
 Allee) großes  
**Volks- u. Kinderfest**  
 verbunden mit Gelangs-  
 vorträgen, Musik, Preis-  
 schießen, Ginterab, Kin-  
 derbelustigungen verschie-  
 edener Art und Tanz-  
 einlagen statt.  
 Punkt 1/2 Uhr gemein-  
 samen Abmarsch der Kin-  
 der vom Hofal (Wite  
 Brauerei Kammerer) nach  
 dem Festplatz. Mit ein-  
 brechender Dunkelheit  
 Kampfang.  
 Wir erziehen unsere Mit-  
 glieder mit ihren Kindern,  
 solche Freunde u. Gönner  
 des Vereins um recht zahl-  
 reiche Beteiligung.  
 Eintritt frei.  
 Der Vorstand.

**Möbel**  
 kaufen Sie preiswert  
 in solider Ausfüh-  
 rung bei der  
**Nebensstelle des**  
**Bad. BauBundes**  
**G. m. D. H.**  
**Schloßplatz 13,**  
 Eingang:  
 Karl-Friedrichstr.

**Paßbilder**  
 für Reise und Fahr-  
 karten sofort  
**Offert-Photos**  
 Billigste Preise.  
 Photogr. Atelier  
**Rausch & Pester**  
 Erbprinzenstr. 3

**Für den Wäscheschrank!**

<b>Hemdentuch</b> gebleicht, 80 cm br., per Meter <b>1.20, 0.80</b>	<b>Rohnessel</b> 160 cm breit, 1. Bettlicher per Meter <b>2.20</b>
<b>Louisianatuch</b> für elegante Damenwäsche per Mtr. <b>1.25</b>	<b>Bettuchbiber</b> 150cm br. weilschwere Coperware per Meter <b>2.30</b>
<b>Wäschebatist</b> extra prima Qualität . . . . . <b>1.80</b>	<b>Kamelhaardecken</b> p. Stck. 60., 40., 28. <b>22.00</b>
<b>Bettendamast</b> 130 cm brt. prima schwere Ware per Meter <b>3.50, 2.80</b>	<b>Jacquarddecken</b> per Stck. 20., 15., 10., 8. <b>2.50</b>
<b>Hauttuch</b> 150 cm breit, weilschwere kräft. Ware, p. Mtr. <b>3., 2.50</b>	<b>Frottierhandtücher</b> extra groß, weilsch, abgepaßt . . . per Stück <b>1.80</b>
<b>Halbleine</b> 150 cm breit, weilschwere kräft. Ware, p. Mtr. <b>3.80, 3.50</b>	<b>Handtücher</b> abgepaßt . . . per Stück <b>0.70</b>

Größe Auswahl in 4373  
**Bettbarchente / Matratzendrelle / Bettfedern**  
 Lagerbesuch jedermann lohnend.

**Arthur Baer** Kaiserstraße Nr. 133  
 Eingang Kreuzstraße Gegenüber der kleinen Kirche  
 Verkaufsräume nur eine Treppe hoch.

konzertiert ab 1. August mit den  
**Heimig lustigen Rheinländerinnen**  
 in den 4374  
**Gaststätten „Grüner Baum“**  
 Bierrestaurant (Erdgeschoß).

**Gebrüder Scharff**  
 Kolonialwaren-Großhandlung. Telefon 741/742.  
 Wir empfehlen:

<b>Salatöl</b> Liter Mk. 1.30 und 1.40	<b>Himbeersaft</b> gar. rein, 1/2 Fl. Mk. 1.25
<b>Speiseessig</b> Liter 15 Pfennig	<b>Apfelgelee</b> Pfund 60 Pfennig
<b>Weinessig</b> Liter 40 Pfennig	<b>Preißelbeeren</b> Pfund 90 Pfennig
<b>Salicylpapier</b> Rolle 8 Pfennig	<b>Bonbons</b> m. Fruchtgeschm. 1/4 Pfd. 25 Pf.
<b>Pflanzenfett</b> 1 Pfund-Tafel 70 Pfennig	<b>Kernseife</b> braun, 200 g 18 und 20 Pfg. weilsch, 200 g 25 Pfg.
<b>Oelsardinen</b> große Dose 60 Pfennig	<b>Zündhölzer</b> Schweden, Pak. 20 u. 25 Pf.
<b>Käse</b> 1a Stangenkäse 1/4 Pfd. 30 Pfg.	<b>Soda</b> Pfund 8 Pfennig.

**BEACHTEN SIE**

folgende Punkte:  
 1. Qualitätsware  
 2. Niedrige Preise  
 3. Mäßige Anzahlung  
 4. Leichte Abzahlung  
 5. Grosse Auswahl wie in jedem Spec.Geschäft

Darum ist es Ihr-eigenes Interesse  
 Ihren Bedarf in  
 Herren-Moden  
 Damen-Moden  
 Kinder-Moden  
 bei uns zu decken.  
 Jeder Verkauf streng diskret.  
 Besichtigung ohne Kaufzwang.  
 Separate Herren-Maß-Abteilung.

**KAUFE GLEICH ZAHLE SPÄTER**

**Deutsche Bekleidungs-Gesellschaft. Th. Lucas & Co., Aronenstr. 40**